

GO



STEADY?

READY





EDITORIAL

TEACH FOR AUSTRIA

2021



Severin Broucek
Geschäftsführer Teach For Austria

Erstmals darf ich das Vorwort in unserem diesjährigen Wirkungsbericht an Sie richten – ich habe die Geschäftsführung von Gebhard Ottacher am 1.7.2021 übernommen. Er hat Teach For Austria seit der Gründung entscheidend mitgeprägt – sein professioneller Einsatz für Bildungsgerechtigkeit hat hunderte Fellows und Mitwirkende inspiriert. Vielen Dank, Gebhard!

Die Pandemie hat vieles im Bildungsalltag verändert, aber auch bleibende Erfolgsfaktoren eines weiterführenden Bildungsweges verdeutlicht: kompetente und aktive Pädagog*innen, Beziehungspflege mit Lernenden und experimentierfreudiges Umgehen mit Digitalisierung. Besonders im Lernumfeld unserer Einsatzschulen und -kindergärten ist die Wichtigkeit von engagierten pädagogischen Fachkräften und Lehrkräften im Distance Learning überdeutlich geworden. In unserem Bericht geben wir Ihnen einige Einblicke – in Form von Wirkungsbeispielen –, welche Herausforderungen Fellows bewältigen konnten. Allerdings konnten wir aufgrund der Corona-Einschränkungen dieses Jahr praktisch keine Schulen besuchen und haben deswegen fast keine aktuellen Fotos aus den Klassen. Außerdem blicken wir hinter die Kulissen auf die Arbeit unserer größeren Teams, die den Einsatz der Fellows überhaupt ermöglichen.

Im kommenden Jahr feiern wir unser 10jähriges Jubiläum. Wir werden die Erfahrung der ersten Dekade nutzen, um uns weiter dafür einzusetzen, dass alle Kinder und Jugendlichen in einer Welt aufwachsen, in der sie handlungsfähig und selbstbestimmt sein können. Eine Welt, in der ihre individuellen Fähigkeiten durch Bildung gefördert werden und ihnen somit alle Wege offenstehen. Gerade in einer Zeit, in der die Zahl der Bildungsabbrüche durch Corona wieder steigt, sind der Einsatz unserer Fellows in den Zielschulen und -kindergärten und die vielen Projekte unserer Alumni besonders essenziell für faire Bildungschancen. Ich persönlich sehe in der momentanen Phase der Veränderungen die Chance, viele Teile des Bildungswesens neu zu denken, und wir können uns hier aktiv mit unseren Ideen und „Out-of-the-box-Erfahrungen“ einbringen. Vielen Dank Ihnen und Euch allen, die in den letzten Jahren gemeinsam das Fundament dafür gelegt haben.

Severin Broucek
Geschäftsführer Teach For Austria

INHALT

- 02 Editorial
- 03 Expertenmeinung
- 04 Wer sind wir?
- 06 Unsere Wirkungslogik im Fellowprogramm
- 08 Regionen: Teach For Austria in Oberösterreich
- 10 Teach For Austria in Niederösterreich
- 12 Teach For Austria in Wien
- 15 Unser Fokus
- 16 Ready: Wirkungsbeispiele aus dem Kindergarten
- 18 Alumniarbeit:
- 19 Öffentliche Verwaltung
- 20 Teaching Alumni
- 22 Etablierte Start-ups
- 25 Future Wings Challenge
- 26 Stiftungsarbeit
- 28 Teamarbeit
- 33 Finanzen
- 34 Partner*innen

Begriffsglossar:

READY: Programm in den Kindergärten; **STEADY:** potenzielles Programm in den Volksschulen; **GO:** Programm in Mittelschulen und Polytechnischen Schulen; **FELLOWS:** Teilnehmer*innen des zweijährigen Leadership-Programms; **ALUMNI:** Absolvent*innen des Programms; **TEACHING ALUMNI:** Absolvent*innen des Programms, die weiter an der Schule unterrichten. Sowohl Fellows als auch Alumni werden immer mit „Fellow + Jahrgang“ beschrieben.

ANDREAS SCHLEICHER

OECD DIRECTOR FOR THE DIRECTORATE OF EDUCATION AND SKILLS

EXPERTENMEINUNG

Globalisierung und Digitalisierung verbinden Menschen, Städte und Kontinente in einer Weise, die unser individuelles und kollektives Potenzial enorm erweitert. Sie haben die Welt aber auch komplexer und unbeständiger gemacht. Wir leben in einer Welt, in der Dinge, die leicht zu lernen und zu testen sind, auch leicht digitalisiert und automatisiert werden können.

Die Welt belohnt uns nicht mehr allein für das, was wir wissen – Google weiß ja schon alles –, sondern für das, was wir mit unserem Wissen tun können. Erfolg in der Bildung heißt heute nicht nur Sprache oder Mathematik, sondern ebenso Identität, Handlungsfähigkeit und Sinnhaftigkeit. Das werden unsere besten Werkzeuge in Bezug auf die größten Bedrohungen unserer Zeit sein – Ignoranz – der verschlossene Verstand, Hass – das verschlossene Herz, und Angst – der Feind von Handlungsfähigkeit.

Die Quintessenz ist, dass wir, wenn wir der technologischen Entwicklung voraus sein wollen, die Qualitäten finden und verfeinern müssen, die einzigartig für uns Menschen sind. Nur, wie schaffen wir das? Politiker*innen behaupten gerne, Bildung habe oberste Priorität. Ob sie diesem Anspruch in der Praxis gerecht werden, lässt sich anhand einiger einfacher Fragen klären. Welchen Status hat der Lehrer*innenberuf? Ist das Abschneiden in der Bundesliga oder bei PISA wichtiger? Während in Japan oder China Eltern und der Staat die letzten Mittel in die Zukunft ihres Landes, also in die Bildung ihrer Kinder investieren, haben wir in Europa das Geld unserer Kinder bereits für unseren eigenen Konsum ausgegeben und sind hoch verschuldet.



Andreas Schleicher, PISA-Experte über Chancen und Herausforderungen im Bildungsbereich

**„ERFOLG
IN DER
BILDUNG
heißt heute nicht
nur Sprache oder
Mathematik,
sondern ebenso
Identität,
Handlungsfähigkeit
und Sinnhaftig-
keit.“**

Und – keiner weiß dies besser als Teach For Austria – nirgendwo ist ein Schulsystem besser als seine Lehrkräfte. Zukünftige Schulsysteme gewinnen die besten Köpfe für den Lehrerberuf, und gehen von administrativer Kontrolle und Rechenschaftslegung über zu professionellen Formen der Arbeitsorganisation. Sie ermutigen ihre Lehrkräfte dazu, innovativ zu sein und ihre eigenen Fähigkeiten und die ihrer Kollegen*innen weiterzuentwickeln. In leistungsstarken Schulsystemen geht es weniger darum, den Blick innerhalb der Verwaltung nach oben zu richten, sondern vielmehr darum, den Blick nach außen, auf die Kolleg*innen und Schulen nebenan zu richten, um starke Innovationsnetzwerke zu schaffen.

Heute dominiert oft das Trennende – Lehrer*innen und Lehrinhalte werden auf Fächer aufgeteilt, die Lernenden nach ihren künftigen Berufsaussichten getrennt. In den Schulen bleiben die Schüler*innen unter sich und der Rest der Welt außen vor. In einer Welt komplexer Lernsysteme begrenzt Isolation das Entfaltungspotenzial erheblich. Bildungssysteme, die sich durch alternative Denkweisen bedroht fühlen, werden immer weiter zurückfallen; die Zukunft ist mit denen, die offen für die Welt und bereit sind, von und mit den leistungsfähigsten Bildungssystemen der Welt zu lernen.

Die Herausforderungen sind gewaltig, aber wir haben die Fähigkeit zu gestalten. Die Aufgabe ist nicht, das Unmögliche möglich zu machen, sondern das Mögliche zu realisieren. Teach For Austria leistet dazu einen herausragenden Beitrag.

Andreas Schleicher

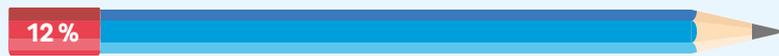
OECD Director for the Directorate of Education and Skills

WER SIND WIR?



DAS PROBLEM UND WARUM ES UNS GIBT

Bildung ist der Schlüssel für ein selbstbestimmtes Leben. Durch Bildung können Menschen ihre Potenziale entfalten und ihren Lebensweg frei gestalten. Vor allem im urbanen Bereich brechen zu viele Jugendliche ihren Bildungsweg früh ab. Dort fehlen faire Chancen besonders, und hier setzen wir an.



12%¹

der 15- bis 24-Jährigen sind „frühe Bildungsabbrecher*innen“

= 120.000

JUGENDLICHE
BILDUNGSABBRECHER*INNEN



- **Armutgefährdung**
- **gesundheitliche Probleme**
- **kürzere Lebenserwartung**
- **keine Chance, sich Lebensträume zu verwirklichen**



1,8

Millionen Euro*
zusätzliche Staatskosten
pro Bildungsabbrecher*in

* Quelle: Laut Artikel in „Die Presse“ vom 28. Oktober 2019 kostet den Staat jede/r Bildungsabbrecher*in über die Lebensdauer zusätzlich 1,8 Millionen Euro.



UNSERE VISION 2050

Jedes Kind hat die Chance auf ein gutes Leben, egal wie viel Geld und Bildung seine Eltern haben.

UNSER ZIEL CHANCENFAIRNESS IN ÖSTERREICH

Teach For Austria ist gegründet worden, um das Bildungssystem fairer zu gestalten. Um das zu erreichen, setzen wir auf drei Ebenen an:

1

Anzahl & Effektivität der Fellows weiter erhöhen

Fellowprogramm

Wir bringen hochgradig qualifizierte Hochschulabsolvent*innen an sozial belastete Kindergärten, Mittelschulen und Polytechnische Schulen.

2

Wirkung der Alumni fokussiert unterstützen

Alumniarbeit

Nach Abschluss des zweijährigen Programms setzen Alumni ihre Leadership-Erfahrung in unterschiedlichen Kontexten für Bildungsgerechtigkeit ein: z. B. im Bildungswesen, in der Verwaltung, Privatwirtschaft oder als Edupreneure.

3

Die systemische Wirkung von TFA vertiefen

Systemwandel

Alumni und Teach For Austria engagieren sich auf systemischer Ebene für gerechtere Rahmenbedingungen.

1. Quelle: Sonderauswertung Statistik Austria. Stichtag 31.10.2018. Als frühe Ausbildungsabbrecher*innen werden jene Jugendlichen gezählt, die einen Hauptwohnsitz in Österreich haben, keine Ausbildung besuchen, keine Pension beziehen und höchstens einen Pflichtschulabschluss besitzen.

UNSERE ARBEIT IM KONTEXT DER UN SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS



Qualität in der Bildung
Wir arbeiten potenzialfokussiert daran, dass Kinder und Jugendliche die Kompetenzen für einen erfolgreichen Bildungsweg entwickeln und begleiten sie dabei, ihren (Aus-)Bildungsweg nach der Pflichtschule fortzusetzen.



Gleichheit der Geschlechter
Unsere Fellows sind in geschlechtersensibler Pädagogik geschult und thematisieren Ungleichheiten und Stereotypen bei ihrer Arbeit in Kindergarten und Schule.



Reduzierte Ungleichheiten
Wir arbeiten nur an Kindergärten und Schulen, die überwiegend von Kindern und Jugendlichen aus sozio-ökonomisch herausfordernden Verhältnissen besucht werden und tragen so direkt zu Chancengerechtigkeit bei.



Wir gratulieren Elisabeth Jäger, Fellow 2018, deren Klassenprojekt zu den 17 SDGs für das Finale des SDG Awards 2020, Kategorie Jugend und Bildung, nominiert war!



Das Werkstück zweier Schülerinnen zu SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen.

UNSERE WERTE Bis 2050 liegt ein herausfordernder Weg vor uns. Unsere Werte sind der Kompass auf dem herausfordernden Weg zur Vision 2050.



UNSERE ORGANISATION

Gemeinnützige Stiftung Teach For Austria

Gründungsjahr: 2019
nach dem Bundes-Stiftungs- und Fondsgesetz 2015
Gründungsmotivation:
personenbezogene Eigentümerschaft des Gründers auflösen und breite, langfristige Basis für Teach For Austria schaffen.
Stiftungsvorstand:
Walter Emberger, Gebhard Ottacher, Vorsitz und Sitz im Beirat
Langfristiges Ziel:
Spendenbegünstigung für unsere Unterstützer*innen und Donor*innen erlangen.

Teach For Austria gemeinnützige GmbH

Gründungsjahr: 2011
finanziert durch Spenden und öffentliche Förderungen
Beirat: beratende Funktion
Geschäftsführer:
Severin Broucek
Stellvertreter: Toni Kronke
Funktionen: Private & Public Fundraising, Recruiting, Placement, Training & Support, Kommunikation, Organisation
Standorte: Wien, Linz
Einsatzregionen: Wien, Niederösterreich, Oberösterreich
Einsatzgebiete: Kindergarten (W), Mittelschulen (W, NÖ, OÖ), Polytechnische Schulen (W, NÖ) – nur sozial belastete Standorte

Teach For Austria Beirat

Mitglieder:
Stiftungsvorstand
Goldpartner
Schulleitung
Alumni Club Vorstand



Hier geht's zur [Weltkarte mit unseren Netzwerk-Standorten](#).

UNSER NETZWERK

- Teach For Austria ist **Netzwerkpartner** der **Teach For All**-Organisation, deren Ursprung in der Gründung von Teach For America im Jahr 1989 liegt (daher unser englischer Organisationsname).
- Teach For Alls globales Netzwerk an Partnerorganisationen umfasst 60 Länder auf sechs Kontinenten.
- Diese Netzwerkpartner sind unabhängige, lokale Organisationen und teilen Vision, Herangehensweise und Wertvorstellungen.

UNSERE WIRKUNGSLOGIK IM FELLOWPROGRAMM

Wir arbeiten nach der Wirkungslogik Input – Output – Outcome – Impact.



Input

Wir setzen unsere Ressourcen (€, Personal) effizient und wirkungsorientiert ein.

Output

Fellows sind gut ausgewählt, ausgebildet und an Zielkindergärten/-schulen eingesetzt

Outcome

Fellows bringen Leadership an Schulen und Kindergärten und übernehmen Verantwortung

Gelingender Schuleintritt:
Jedes Kind geht gestärkt und kompetent in die Volksschule

Jedes Kind schafft den erfolgreichen Übertritt in eine weiterführende Ausbildung

Impact

Jugendliche schließen ihre Ausbildung in Österreich ab.

WO STEHEN WIR HEUTE? (OUTPUT)

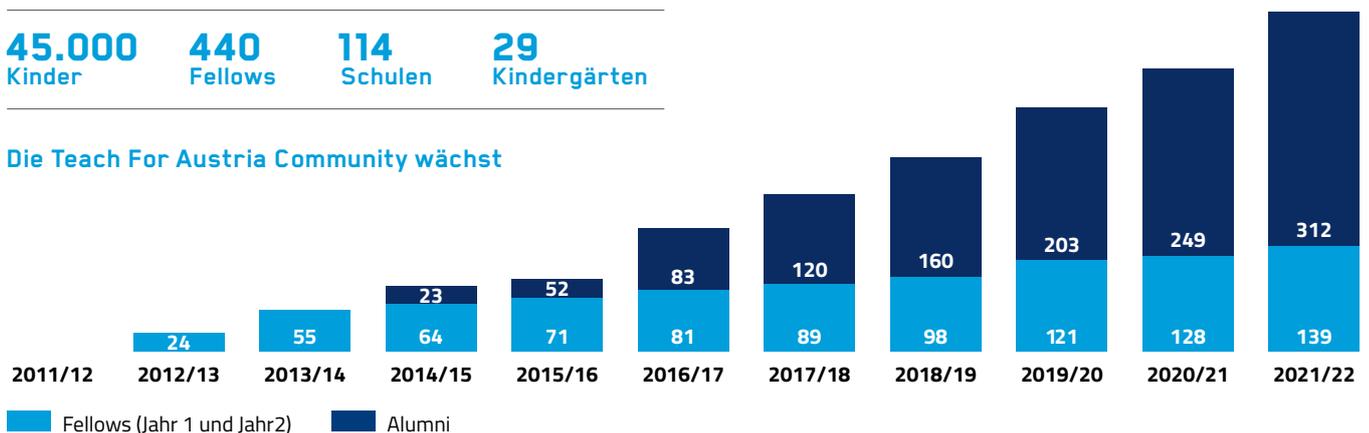
45.000
Kinder

440
Fellows

114
Schulen

29
Kindergärten

Die Teach For Austria Community wächst



WIRKUNGSMESSUNG (OUTCOME)

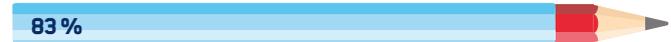
Aus unseren internen Erhebungen wissen wir, dass im vergangenen Schuljahr 80 % aller Schüler*innen aus Abschlussklassen von Fellows zum Schulschluss bereits eine fixe Zusage an einer weiterführenden Schule oder von einem Lehrbetrieb hatten. Etwa 14 % waren noch auf Lehrstellensuche, bei 6 % war die weitere Zukunft

offen. Stecken die Jugendlichen zum Beispiel noch im Bewerbungsprozess, wenn sie die Schule – und somit unseren Wirkungsbereich – verlassen? Wir haben keine Daten dazu, wie schnell Jugendliche, die zum Zeitpunkt des Schulabschlusses noch auf Lehrstellensuche waren, einen Ausbildungsplatz finden.

Das Potenzial, das ein innovativer Schulstandort in einem gemeinsamen Kraftakt von allen Kolleg*innen heben kann, liefert eine aktuelle Sonderauswertung der Statistik Austria² mit Bezug auf den Wiener Bezirk Favoriten:

Wie verändert sich der Bildungsweg der Schüler*innen, an deren Schule auch Fellows unterrichten?

3 Jahre nach Mittelschulabschluss waren noch in Ausbildung:



Schulen mit Fellows



Schulen ohne Fellows

OUTCOME: AUS DER SCHULLEITER*INNEN- BEFRAGUNG³ 2021 WISSEN WIR:

Würden Sie einer/m interessierten Schulleiter*in empfehlen, TFA Fellows aufzunehmen?
(Auf einer Skala von 1 bis 10. Bestnote = 10)

9,25 Durchschnittsbewertung

Hat der/die Fellow aus Ihrer Sicht neue Impulse/
Initiativen an Ihren Standort gebracht?

72% beantworteten die Frage mit „Ja“.

Diese Impulse betrafen insbesondere Themen der Digitalisierung, die durch Pandemie und Distance Learning einen wesentlichen Beitrag zum guten Unterrichten lieferten, sowie kreative, musikalische, sportliche Impulse und neue Sichtweisen auf den Schulalltag.

„Ich bin sehr zufrieden mit den Fellows. Sie bereichern unseren Schulalltag nicht nur mit kreativen Ideen, sie sind voll engagiert, immer bereit zu helfen. Sind immer gut integriert, sehr kollegial und nehmen sich der Kinder wirklich an.“

„Fantastisches Programm, fantastische Leute, fantastische Organisation, ... 1000 Dank!“

„Die Kolleg*innen zeichnen sich durch die Bank durch überdurchschnittliches Engagement und hohe Fachkompetenz aus.“

WAS SAGEN DIE LEITER*INNEN AN DEN KINDERGÄRTEN?

Hat der/die Fellow aus Ihrer Sicht neue Impulse/
Initiativen an Ihren Standort gebracht?

79% beantworteten die Frage mit „Ja“.
Diese betrafen Themen wie Kinder-Yoga, Tanzpädagogik, erste MINT- und Leseprojekte.

„Ich würde mich sehr freuen, für zukünftige Projekte wieder in Betracht gezogen zu werden, da wir neue Impulse und Inputs immer willkommen heißen und die Vielfalt unserer Arbeit auch in der Personalstruktur zu spüren sein soll.“

„Eine sehr große Bereicherung für die Kinder und das Team.“

„Wünsche mir mehr Menschen mit Ideen und Inspiration, die in die Kindergärten kommen und unsere Arbeit bereichern und unterstützen!“

2. Quelle: Sonderauswertung Statistik Austria aus dem bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring, Abschlussjahrgang 2016/17 zum Stichtag
3. Aufgrund der DSGVO sind alle Zitate anonymisiert worden.

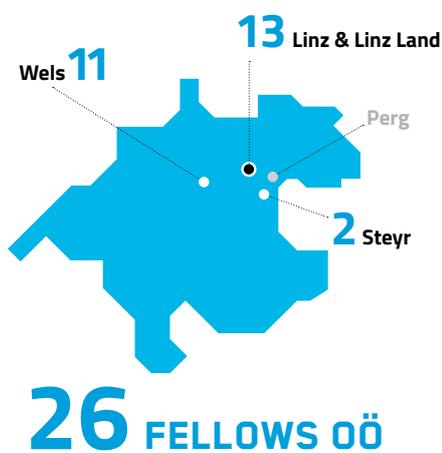
REGIONEN

TEACH FOR AUSTRIA IN OBERÖSTERREICH

INTERVIEW MIT CHRISTIANE STEINLECHNER, REGIONALLEITERIN OBERÖSTERREICH



Fellow-Jahrgang 2021 in Oberösterreich



Wels: 11 Fellows (davon 7 Alumni)

Linz & Linz Land: 13 Fellows (davon 7 Alumni)

Steyr: 2 Fellows (davon 1 Alumna)



Christiane Steinlechner, Eva Hübler und Tina Hellensteiner, die seit Oktober 2021 bei einem unserer Partner neue Wege geht.

Du hast dieses Jahr die Regionalleitung in OÖ übernommen. Was hat dich dazu bewegt, dich bei Teach For Austria für faire Chancen einzusetzen?

Das waren primär persönliche Gründe. Ich hatte das Glück, Eltern zu haben, die mir eine sehr breite und internationale Ausbildung ermöglicht haben. Ich hatte auch die Möglichkeit, vieles auszuprobieren und verschiedene Perspektiven einnehmen zu können. Bei meinen eigenen Kindern habe ich gelernt, dass jedes Kind eine andere Persönlichkeit hat und eine bestimmte Förderung für das eigene Potenzial benötigt. Pädagog*innen bzw. Lehrkräfte können da den entscheidenden Unterschied machen. Als ich dann auf Teach For Austria gestoßen bin, war mir klar: Das ist eine sinnstiftende Organisation. Teach For Austria setzt früh an, und hier kann ich etwas bewirken.

Wie siehst du die Zukunft von Teach For Austria in Oberösterreich, und was braucht es in den kommenden Jahren, um Bildung gerechter zu machen?

Teach For Austria ist in Oberösterreich absolut auf Wachstumskurs. Wir haben sehr viel positiven Zuspruch, auch

aufgrund unserer Wirtschaftspartner*innen. Ich bin viel mit unseren verschiedenen Stakeholdern im Austausch – mit der Wirtschaft, der Bildungsdirektion und der Politik – und ich finde es ganz wichtig, uns alle als ein Gemeinsames zu betrachten. Das Ziel ist es, zusammen Veränderung möglich zu machen. Ich unterrichte selbst an einer Schule und sehe, wie dringend es derzeit Veränderung und Innovation braucht bzw. wie groß der Wunsch danach ist. Hier sind unsere Fellows eine Ergänzung mit ihrem „Out-of-the-box-Denken“. Um attraktiv zu sein für internationale Arbeitskräfte, dürfen wir nicht als exkludierende Gesellschaft agieren, sondern müssen die Diversität fördern, die wir in Oberösterreich bereits in den Schulen sehen. Teach For Austria fungiert hier als Impulsgeber für die Gesellschaft und die Wirtschaft und stärkt somit auch Oberösterreich als Standort.

Worauf konzentriert ihr euch im Schuljahr 2021/22?

Eines unserer größten Ziele ist es, die Anzahl an Fellows kräftig zu erhöhen. Zu den Bezirken Linz, Linz Land, Steyr, Wels kommt zukünftig auch Perg. Wir werden unser Team OÖ um eine*n Recruitment Manager*in verstärken. Wir werden verschiedenste Formen des Wissensaustausches zwischen Wirtschaft und Fellows bzw. Schüler*innen stärken und situationspezifisch adaptieren. Der Einsatz und der Enthusiasmus unserer Unternehmenspartner ist Bestätigung und auch Kraftspender für unsere zukünftigen Aktivitäten. 🦋

AUSBLICK

Die Bildungsdirektion hat bestätigt, unseren bisherigen Wirkungsbereich von den Mittelschulen auf die Polytechnischen Schulen ausweiten zu können.

WIRKUNGSBEISPIELE

AUS OBERÖSTERREICH

Basierend auf unserem Wirkungsmodell arbeiten unsere Fellows mit ihren Klassen an verschiedensten Kompetenzbereichen und Potenzialen und fördern diese über ihre Zeit als Pädagog*innen und Lehrkräfte. Klare Ziele und Aufgabenstellungen helfen den Schüler*innen⁴, notwendige Fähigkeiten und Perspektiven für ihren weiteren Bildungsweg zu erlangen und an sich zu glauben.



Sprachkompetenz und Potenzialfokussierung

Auf Bogdan, der von einer Schule im ländlichen Raum zu uns gewechselt hat, bin ich besonders stolz. Bogdan war gewohnt, in der Englischstunde relativ viel Deutsch zu sprechen und hatte Probleme, sich auf unser Unterrichtsprinzip des „English speaking classrooms“ einzulassen. „Darf ich es auf Deutsch sagen?“, „Aber ich kann das einfach nicht!“ waren häufige Aussagen am Beginn des Schuljahres. Bei Lernzielkontrollen und Schularbeiten konnte er kaum ganze Sätze formulieren. Besonders in der Zeit des Distance Learnings hat Bogdan mehr und mehr Englisch gesprochen – mit viel Motivation und Hilfestellungen. Ich vermute, dass sich Bogdan zu Hause – alleine vor seinem PC – sicherer gefühlt hat. Er ist einer der wenigen Schüler*innen, dessen Motivation während des Distance Learnings gestiegen ist.

In der Unit „Food“ ist Bogdan besonders aufgeblüht – er will eine Lehre als Koch beginnen, und wir haben ihn in dieser Unit auch mehr gefordert, ihm etwa eine Expertenrolle zugewiesen und ihn Übungen anleiten lassen. Er kommt mittlerweile schnell ins Reden, und „Ausgebessert-Werden“ ist für ihn nicht mehr frustrierend. Generell ist er sichtbar selbstsicherer geworden. Bogdan ist übergewichtig und hatte auch deshalb keinen einfachen Start bei uns – umso mehr freut es mich zu sehen, wie schlagfertig er auf manche Situationen reagiert, wie etwa auf diese mit meiner Teamteacherin >



Verbesserung Mathematikkompetenz und Motivation

„Bei Ihnen versteh‘ ich auf einmal Mathe, und es ist eigentlich gar nicht so schwer!“ – Zitat einer Schülerin, die gerade zu Schulbeginn sehr abwesend und äußerst negativ gegenüber der Schule eingestellt war und daher auch im Unterricht sehr oft negativ aufgefallen war. Fokus meiner Arbeit in der Klasse war, die Selbstorganisation zu erhöhen durch Methoden und Mittel, wie sich die Schüler*innen selbst besser organisieren können. Heute ist sie eine zuverlässige Schülerin, die hervorragend mitarbeitet und mit Freude meine „persönliche“ Assistenz im Unterricht ist. D. h. sie löscht die Tafel, nimmt die Kärtchen mit, teilt Arbeitsblätter aus etc.



Selbstorganisation

Ein Junge, der grundsätzlich in Mathematik leicht lernt und schnell versteht, das ganze Jahr über aber eher auf Tauchstation war, hat durch meine neuen Methoden der Visualisierung und des Trackings seines erschreckend schlechten Mitarbeits- und Hausübungs-Standes alle HÜs des Semesters nachgemacht, arbeitete im Unterricht mit und begann, wieder mitzulernen.



Was ist ein Portfolio?

Konkrete Schritte für den weiteren Bildungsweg:

Ein Schüler hatte tendenziell eher schlechtere Noten und arbeitete sehr langsam. Am Anfang war für ihn der PC-Raum wie ein Spiel, das er nicht ernst genommen hat. Dadurch, dass wir immer wieder am Portfolio (Erarbeitung von fünf Ausbildungsoptionen auf eigenen Interessen basierend) gearbeitet haben und er sich sowohl mit der Suchmaschine als auch mit dem Word-Dokument zunehmend besser zurechtgefunden hat, begann er zielstrebig zu arbeiten. Ich bin besonders stolz auf ihn, weil er bei den langen schwierigen Tätigkeitsprofil-Texten nicht aufgegeben hat. Er hat eine Leseschwäche, dennoch hat er sich tüchtig durchgeackert. Er lernte, genau und langsam zu sein, um erfolgreich zu formatieren. Für einen Schüler, der ansonsten kaum still sitzen kann, war das eine echte Herausforderung. Er hat wirklich viel dazugelernt durch dieses Projekt und verwendet jetzt auch Komposita und Fachbegriffe wie Ausbildungsdauer, Einstiegsgehalt oder Anforderungen und weiß, was damit gemeint ist.

Teamteacherin:
„Bogdan, the cover of your homework book is in a very bad condition.“

Schüler Bogdan:
„Mrs. G., never judge a book by its cover!“

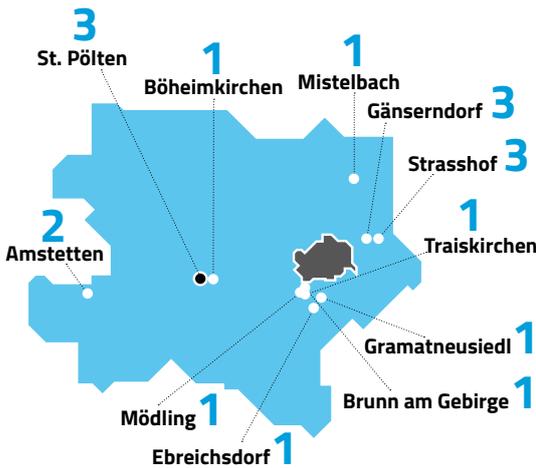
4. Namen von Fellows, Kindern und Jugendlichen sind anonymisiert, um ihre Privatsphäre zu schützen.

TEACH FOR AUSTRIA IN NIEDERÖSTERREICH

Niederösterreich wird aufgrund der örtlichen Nähe von Wien mitbetreut und ist das einzige Bundesland, in dem Teach For Austria auch in eher ländlichen Gebieten Fellows an Schulen bringt, um sich dort für Bildungsgerechtigkeit einzusetzen. Wieso braucht es uns in Niederösterreich auch abseits der klassischen Ballungsräume?

Die unterschiedlichen Hintergründe der Schulstandorte mit Fellow-Einsatz:

Im sogenannten „Speckgürtel“ rund um Wien sind die Sogwirkungen der Großstadt stark zu spüren. Die soziale Ungerechtigkeit steigt und die sozial Schwächeren schaffen es meist „nur“ in die Mittelschulen, wobei die Zuteilung der Kinder und Jugendlichen nach Schulsprengeln erfolgt, also dem Wohnort oder Bezirk. Das ist oft ein Nährboden für eine Verstärkung der bereits bestehenden sozialen Unterschiede.



18 FELLOWS NÖ

NÖ NORDBAHNLINIE

Gänserndorf: 3 Fellows
Strasshof: 2 Fellows, 1 Alumnus
Mistelbach: 1 Fellow

NÖ MITTE

St. Pölten: 1 Fellow, 2 Alumni
Böheimkirchen: 1 Alumnus

INDUSTRIEVIERTEL IM SÜDEN NÖ

Mödling: 1 Fellow
Brunn am Gebirge: 1 Fellow
Traiskirchen: 1 Fellow
Ebreichsdorf: 1 Fellow
Gramatneusiedl: 1 Fellow

NÖ WEST

Amstetten: 2 Alumni



Fellow-Jahrgang 2021 in Niederösterreich

Kurzportrait der geschichtlichen Entwicklung einiger Gemeinden zur Beleuchtung der sozialen Gegebenheiten

Gänserndorf/Strasshof:

Der Nordosten Niederösterreichs ist geprägt von Industrieansiedlungen, die vor allem für Arbeitskräfte mit Migrationshintergrund attraktiv sind. Unter anderem siedelten sich hier Flüchtlinge aus dem Bosnien-Krieg sowie türkische Staatsbürger*innen an. Durch diese sozialen Gegebenheiten ist auch die Region rund um Gänserndorf und Strasshof eine Zielregion für Teach For Austria.

Traiskirchen:

Traiskirchen ist geprägt von dem wohl größten und bekanntesten Flüchtlingslager des Landes. Asyl in Österreich beginnt fast immer hier, wo Flüchtlinge in den ersten Wochen nach ihrer Ankunft untergebracht sind und dann in andere Quartiere weitergeleitet werden. Im Durchschnitt bleiben sie drei Monate in der Erstaufnahmestelle. In Traiskirchen haben in den letzten sechs Jahrzehnten über eine Million Menschen eine vorübergehende Bleibe gefunden. Viele sind hier geblieben, und daher besuchen viele Jugendliche die lokale Mittelschule.

Gramatneusiedl:

Vor mehr als 100 Jahren entstand hier die Arbeiter*innensiedlung Marienthal für die damals dort angesiedelte Industrie. Inzwischen sind die Unternehmen längst in andere Gebiete gezogen, doch die Auswirkungen sind heute noch zu spüren. In den ehemaligen Arbeiter*innenwohnblöcken leben heute sozial schwache Familien, teilweise in prekären Verhältnissen. Es sind vor allem junge Familien mit Kindern, deren Eltern und Großeltern schon hier gelebt haben.

Ebreichsdorf:

Im Jahr 1991 wurde der Abschnitt der A3 „Ebreichsdorf Nord – Pottendorf“ freigegeben. Durch die gute Infrastruktur – gegeben durch A2, A3, Badner Bahn und Pottendorfer Bahn – hat der Süden von Wien auch für Unternehmen zunehmend an Attraktivität gewonnen. Seither hat sich die Anzahl der Arbeitsplätze für unselbstständig Erwerbstätige in der Region verdoppelt, und auch die Bevölkerungszahl stieg von 5.500 auf 11.000 Einwohner*innen an, was sich natürlich auf das Schulwesen ebenfalls auswirkt.

Mödling/Brunn am Gebirge:

Während vor 35 Jahren die Mittelschule „am Land“ noch die Kinder aller Familien vereinte, hat sich bis heute die Anzahl der 1. Klassen AHS im Bereich Mödling und Brunn verdoppelt. Immer mehr gut situierte Familien siedeln sich im landschaftlich reizvollen Süden von Wien an, deren Kinder besuchen vorwiegend die Gymnasien, die sozial schwächeren und jene mit Migrationshintergrund verstärken die Mittelschulen. Die Nähe zu Wien verstärkt diesen Trend noch weiter.

AUSBLICK

Unser unmittelbares Ziel in Niederösterreich ist die Aufstockung der Anzahl an Fellows pro Zielschule, weil damit erfahrungsgemäß der Wirkungsgrad unserer Tätigkeit erheblich steigt. Auch die Platzierung an zusätzlichen Zielschulen streben wir an, da die soziale Schere vor allem in den genannten Gebieten immer weiter aufgeht.

WIRKUNGSBEISPIELE AUS NIEDERÖSTERREICH

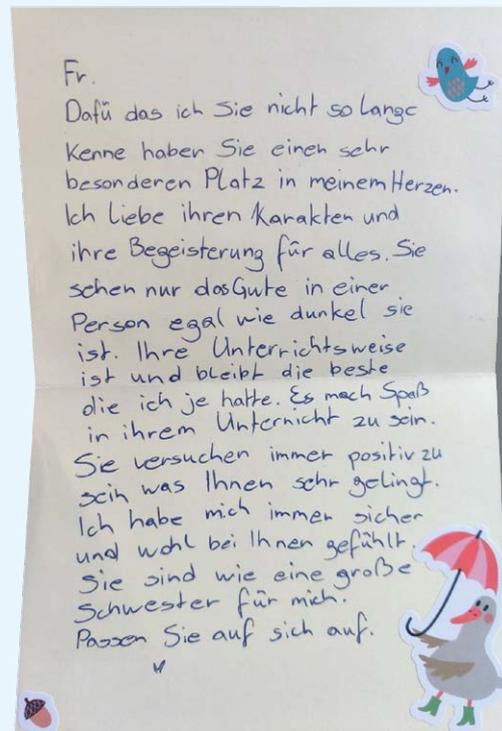
Ein wichtiges Wirkungsziel für unsere Fellows ist, dass Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Familien an sich selbst glauben und ihre Haltung zu Lernen und (Aus-)Bildung verändern. Das geht nicht schlagartig, sondern ist ein Prozess, der viele Stunden positiven Zuspruchs benötigt. Dafür treten unsere Fellows an, und das nehmen ihre Schüler*innen⁵ auch wahr.

WENN FELLOWS BESONDERE VERÄNDERUNGEN WAHRNEHMEN ...



Sprachkompetenz und Selbstvertrauen

In Bezug auf die mündliche Motivation bin ich stolz auf fast alle. Wir haben die Applikation ClassDojo zur direkten Visualisierung der Mitarbeit in der Klasse genutzt. Im „English Master“ konnten sie drei Punkte für das Bemühen, in Englisch zu sprechen, sammeln. Das motivierte die meisten Schüler*innen, es zu versuchen, und sie merkten, dass sie mit ein bisschen Nachdenken tatsächlich Englisch sprechen können. Dadurch steigerte sich ihr Selbstbewusstsein und sie trauten sich selbst mehr zu.



WENN FELLOWS ZU TRÄNEN GERÜHRT WERDEN ...



Berufsorientierung

Alle Schüler*innen sollten umfassende Erfahrungen im Bewerbungsprozess sammeln. 13 haben Schnupperstellen und Bewerbungsgespräche absolviert, wobei elf davon in der Folge bereits einen Lehrvertrag unterschrieben haben. Die einzige Schülerin im Fachbereich Mechanik schaffte es, sich gegen alle Burschen zu behaupten, ihre Schüchternheit abzulegen und eine Firma während der berufspraktischen Tage zu begeistern.



Selbstbewusstsein und Präsentationskompetenz

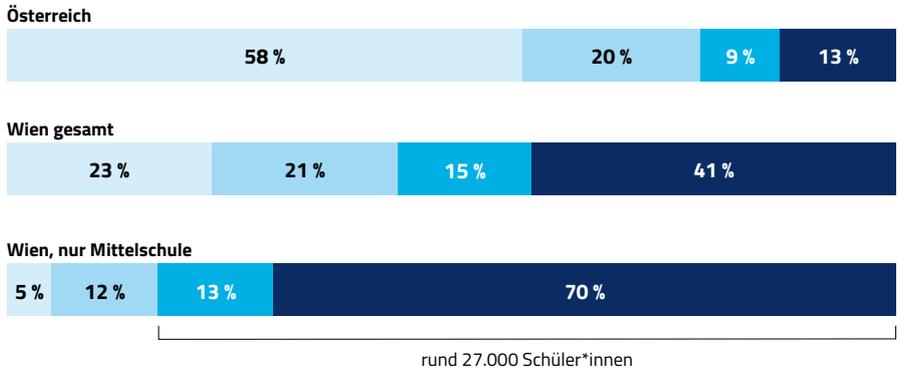
Eine Schülerin mit sonderpädagogischem Förderstatus war zunächst sehr zurückhaltend, als sie von meiner Vision hörte: Die Schüler*innen sollten ihre Scheu ablegen, ein fachspezifisches Thema zu wählen und im Anschluss (Kurz-)Präsentationen vor der Klasse bzw. vor der Kamera zu halten. „Ich kann nicht vor der Klasse sprechen. Ich traue mich das nicht.“ Im zweiten Semester hat sie sich in mehreren Einzel- und Gruppenarbeiten aktiv vor die Klasse gestellt und flüssige Präsentationen gehalten – und gehörte sogar zu den Besten.

... BESONDERS STOLZE FELLOW-MOMENTE

5. Namen von Fellows, Kindern und Jugendlichen sind anonymisiert, um ihre Privatsphäre zu schützen.

TEACH FOR AUSTRIA IN WIEN

In Wien ist das Risiko des frühen Bildungsabbruchs besonders hoch, denn während österreichweit 22 % der Schulstandorte „hoch“ bzw. „sehr hoch“ sozial belastet sind, steigt dieser Wert in Wien auf 56 %. Betrachtet man nur die Wiener Mittelschulen, steigt die soziale Benachteiligung gar auf 83 %.



Wo hat unsere Arbeit den größten Impact?

Index der sozialen Benachteiligung

Zur Berechnung des Index werden für jede Schule folgende Merkmale berücksichtigt:

Anteil der Schüler*innen

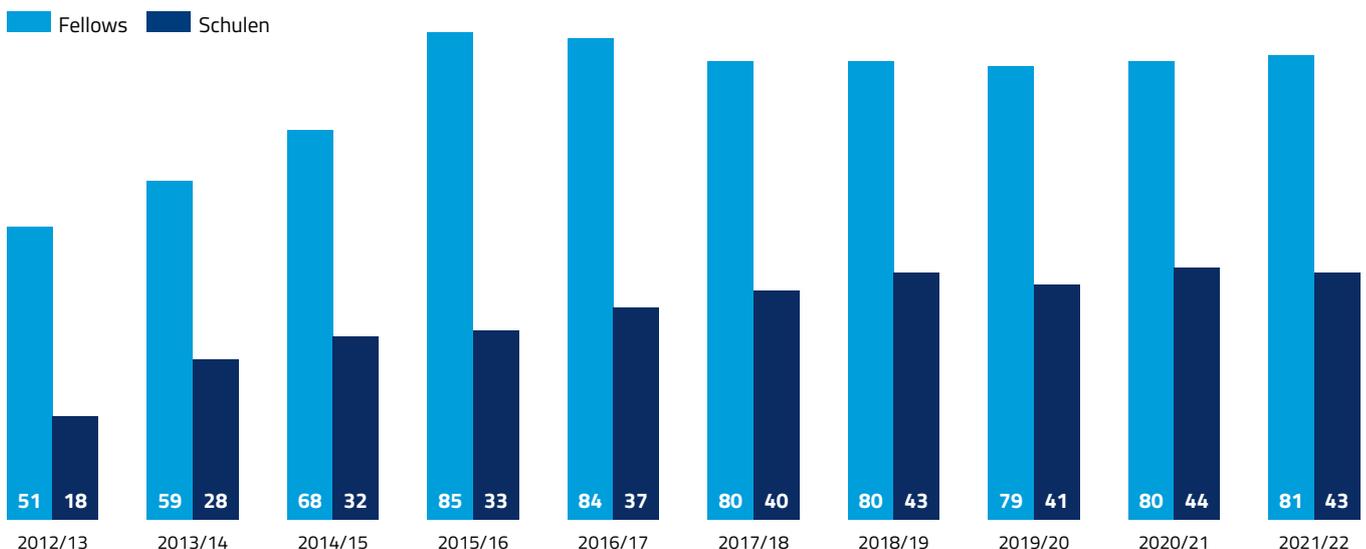
- mit Eltern mit geringem Einkommen (unterste 20 % des Berufsstatus)
- mit Eltern mit max. Pflichtschulabschluss
- mit Migrationsanteil
- mit ausschließlich anderer Erstsprache als Deutsch

Verteilung der Schüler*innen nach sozialer Benachteiligung der Schule⁶

Das sind umgelegt 85 für uns relevante Einsatzschulen (Mittelschulen und Polytechnische Schulen), und wir decken mittlerweile über 50 % mit Fellows aus dem Leadership-Programm ab. Hinzu kommen noch Teaching Alumni, die nach Abschluss des Programms weiter im Lehrberuf bleiben.

Entwicklung in Wien seit Anfang TFA

Die Entwicklung der Fellows und Schulstandorte⁷ in Wien zeigt Teach For Austrias kontinuierliches Engagement an besonders belasteten Schulen. Es ist außerdem Ausdruck dafür, dass der Fellow-Einsatz von den Schulleitungen gewünscht und immer wieder gesucht wird.

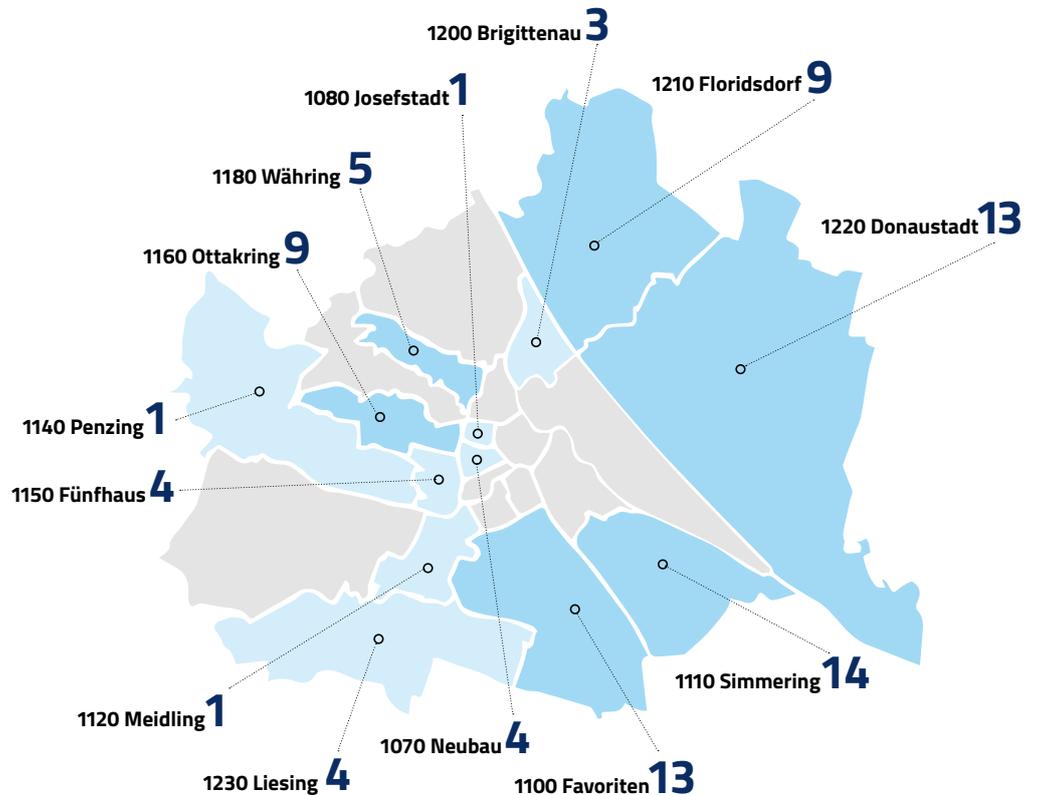


6. Quelle: BIFIE: Bildungsstandardsüberprüfung 2019, Österreich/Wien, in %

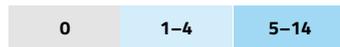
7. Quelle: Interne Daten

81 GO-FELLOWS IN WIEN

Mittlerweile sind **81 Fellows** an Mittelschulen und Polytechnischen Schulen und **140 Teaching Alumni** an unseren Zielschulen tätig.



Anzahl an Fellows nach Bezirken in Wien



GO-Fellows in Mittelschulen und Polytechnischen Schulen



Go-Fellow-Jahrgang 2021 in Wien

AUSBLICK

Wir rücken unserem Ziel, an einem Schulstandort mehrere Fellows gleichzeitig zu platzieren, immer näher: Die Jahrgänge 2020 und 2021 sind an insgesamt 43 Schulen tätig, was bedeutet, dass mehrere Fellows (wenn man die unterrichtenden Absolvent*innen hinzuzählt) dort arbeiten. Das bleibt unser Fokus. Im kommenden Jahr möchten wir mit den Behörden überdies die rechtlichen Rahmenbedingungen der Fellow-Platzierung noch weiter optimieren.

WIRKUNGSBEISPIELE AUS WIEN

An sich zu glauben und an der eigenen Entwicklung zu arbeiten sowie sich der Konsequenzen des eigenen Handelns bewusst zu sein, sind Kompetenzen, die jeder junge Mensch für den Bildungsweg und ein gutes Leben benötigt. Fellows wählen daher oft Jahresziele, die sich genau diesem Kompetenzbereich widmen.



Durchhaltevermögen und Selbstsicherheit

Ich habe Yasmin⁸, die 2015 aus Syrien geflohen war, zu Beginn des Schuljahres 2020/21 als eher zurückhaltend und beinahe schüchtern kennengelernt.



Yasmin Maatouk trägt beim „Sag's Multi“ Redewettbewerb vor.

Zugleich hatte sie so viele Talente, die sie selbst noch gar nicht wahrgenommen hat. Ich habe sie eingeladen, beim „Sag's Multi“ Redewettbewerb mitzumachen. Als ich ihr ein Beispielvideo einer Rede aus dem Vorjahr gezeigt habe, meinte sie: „Das schaffe ich nie!“ Trotz vieler Bedenken, dass sie nicht gut genug wäre, hat sie schließlich mitgemacht. Viele meiner Kolleg*innen waren erstaunt, dass gerade sie am Redewettbewerb teilnimmt, weil sie es ihr nicht zugetraut hätten. Sie hat geübt. Mimik. Gestik. Betonung. Inhalt – „Was habe ich überhaupt zu sagen?“ Und mit jeder Runde wurde sie selbstsicherer. Letztlich hat sie es bis ins Finale des Redewettbewerbs geschafft und sie durfte im „Livestream“ im Fernsehen auftreten. Danach war sie fast etwas enttäuscht, denn sie hat sofort analysiert, was sie besser machen hätte können. In diesem Augenblick wusste ich: Sie wird ihr Leben gut meistern und einen guten Ausbildungsplatz finden, denn sie hat gelernt, was man in der Arbeitswelt so dringend sucht: Durchhaltevermögen, gute Vorbereitung, selbstsicheres Auftreten, eine gute Ausdrucksfähigkeit und vieles mehr.



Kommunikationsfähigkeit und Selbstvertrauen

Es ist keine leichte Aufgabe, sich vor die Klasse zu stellen und in einer Fremdsprache fünf Minuten von sich zu erzählen, aber eine Fähigkeit, die im weiteren Bildungsweg von großem Nutzen sein wird. Mich haben einige Kinder im sogenannten Talk Show-Interview sehr überrascht:

- Ein Mädchen hat sehr mutig von ihrer eigenen Angst erzählt und dass sie eine Plattform für Jugendliche zu diesem Thema gründen möchte.
- Eine weitere Schülerin hat ihre Leidenschaft für das Zugfahren mit uns geteilt und erzählt, dass sie Zugführerin werden möchte. Vielleicht schauen wir im nächsten Jahr bei den ÖBB vorbei.
- Ein Schüler möchte Architekt werden und hat sich mit sehr viel Selbstbewusstsein vor der Klasse präsentiert.
- Und ganz toll war: Zwei Schüler*innen haben die Moderation des Talk Show-Interviews übernommen!
- Das Schönste war aber, dass sich im Laufe des Schuljahres durch diese Reden auch die Klassengemeinschaft positiv verändert hat, nachdem viele zu Schulbeginn durch die Pandemie sehr verunsichert und zurückhaltend waren.



Selbständigkeit und digitale Kompetenzen

Ein Kind war erst ein Jahr in Österreich und lernte gerade Deutsch. Aufgrund der Pandemie konnte es nicht in der Deutsch- und Stammklasse sein. Das digitale Arbeiten hat diesem Kind ermöglicht, im eigenen Tempo den Stoff der „normalen“ Klasse zu erlernen und mitzuverfolgen. Auch der Schnitt der Aufgaben-Abgabe in der gesamten Klasse hat sich von anfänglich zehn bis elf Kindern auf durchschnittlich 21 Kinder pro Aufgabe erhöht. Sie haben gelernt, sich ihre Aufgaben durch digitale Medien und Learning Tools besser einzuteilen und verlässlich zu erledigen.



Beziehungsarbeit und Motivation

Ein Schüler hat die ersten Monate gar nicht gesprochen, weder mit Mitschüler*innen noch mit Lehrkräften, die Noten waren sehr schlecht. Bei den vielen Spaziergängen in Bewegung und Sport – aufgrund der Pandemie fand kein regulärer Turnunterricht statt – hat er sich langsam geöffnet, nach und nach geteilt, was ihn stört bzw. was er braucht. Inzwischen hat er ein paar Freunde in der Klasse, hat sich in Deutsch und Mathematik von 4–5 auf 2–3 verbessern können, kommuniziert, wenn er sich unwohl fühlt, und bemüht sich insgesamt sehr!

WIRKUNG VON FELLOWS WIRD AUCH IM BILDUNGSSYSTEM WAHrgENOMMEN

Vier Wiener Fellows bekamen im Schuljahr 2020/21 eine Außerordentliche Würdigung durch die Wiener Bildungsdirektion für ihren außerordentlichen Einsatz in der Gestaltung des Unterrichts, in der Klassenführung, im Distance Learning sowie auf sozialer Ebene.

8. Namen von Fellows, Kindern und Jugendlichen sind anonymisiert, um ihre Privatsphäre zu schützen, außer bei Yasmin, die ihr Einverständnis gegeben hat.

UNSER FOKUS 2021/22



Olivia Slepecka, Fellow 2018, und ihre Kollegin nehmen ihren Preis beim „IV Teacher's Awards“ entgegen. Ihr Projekt „GirlsGoTech @ MMA“ erzielte den 3. Platz in der Kategorie MINT.

Auch im nächsten Jahr konzentrieren wir uns darauf, im System weiterhin neue Impulse zu setzen, die zeigen, was machbar ist, wenn man an Kinder und Jugendliche glaubt. Das bedeutet, dass wir unsere bestehenden Aktivitäten weiter vertiefen und auch einige neue Schwerpunkte setzen:

1

Fellowprogramm

Das Fellowprogramm für den Kindergarten und die Sekundarstufe 1 bleibt im Zentrum unserer Aktivitäten:

- Besonders in Oberösterreich (erstmalig auch für Polytechnische Schulen) und Niederösterreich wollen wir noch mehr Fellows auswählen und durch das Leadership-Programm begleiten.
- In Kooperation mit Unternehmenspartnern schaffen wir neue Formate für die wechselseitige Öffnung von Schule und Gesellschaft (z. B. Corporate Volunteering).

2

Alumniarbeit

Unser wachsendes Alumninetzwerk erfüllt uns immer wieder mit Stolz, egal ob die Alumni als Teaching Alumni an der Schule bleiben, Social Entrepreneurs werden oder sich in unterschiedlichsten Positionen und Bereichen für Bildungsgerechtigkeit einsetzen. Daher wollen wir ihre Wirkung unterstützen:

- Die Future Wings Challenge geht in die zweite Runde.
- Gemeinsam mit dem Alumniverein „mim! – mehr ist möglich“ begleiten wir Alumni auf ihren unterschiedlichen Wegen und ermöglichen deren Vernetzung.

3

Systemwandel

Wir arbeiten weiter daran, die Öffnung des Systems voranzutreiben, indem wir ...

- notwendige Rahmenbedingungen für den Fellow-Einsatz schaffen.
- im engen Austausch mit unseren Bildungspartner*innen an Projekten der Verwaltung und der EU zur Lehrkräfteausbildung und zum Quereinstieg mitarbeiten.
- innovative Lösungen in der Zusammenarbeit mit ganzen Schulstandorten und Bildungsnachbarschaften erproben.

READY WIRKUNGSBEISPIELE AUS DEM KINDERGARTEN

Mit dem Jahr 2021/22 starten die Fellows des dritten Ready-Jahrgangs als pädagogische Fachkräfte in die Kindergärten Wiens. Im letzten Jahr wurde der Fokus besonders auf die MINT-Fächer und die Sprachförderung der Kinder gelegt. Der Pionierjahrgang möchte sich auch nach dem erfolgreichen Abschluss weiterhin für Bildungsgerechtigkeit einsetzen.



Ready-Team: Johanna Huber, Karin Benoni, Klara Landrichinger



Es ist nie zu früh für MINT – naturwissenschaftliche Kompetenzen kann man schon in der Elementarpädagogik entwickeln. Gleichzeitig erzielen die Kinder erste Erfolge in Teamarbeit.

Fellow Fabio Bisaccia ist seit Herbst 2020 als Fellow im Kindergarten in Wien tätig. Eigentlich hat Fabio Biologie studiert, jedoch nach einigen Jahren in der Forschung gemerkt, dass dieser Bereich nicht der richtige für ihn ist. Seinen MINT-Hintergrund nutzt Fabio jedoch in seiner neuen Tätigkeit liebend gerne: In seiner Arbeit im Kindergarten bringt er den Kindern naturwissen-

schaftliche Themen durch verschiedene Projekte und Experimente näher. Gemeinsam forscht er mit den Kindern hinter dem Mikroskop oder leitet die Experimente mit ihnen. Durch seinen persönlichen Hintergrund schafft es Fabio, den Kindern Fachkompetenzen im naturwissenschaftlichen Bereich beizubringen und diese mit elementarpädagogischem Wissen zu verknüpfen. Beispielsweise bauen und programmieren die Kinder zusammen einen Roboter. So lernen sie mehr über Informatik und wo diese angewendet wird. Gleichzeitig arbeiten sie aber auch als Team gemeinsam, um den Roboter zu bauen und lernen, wie man miteinander umgeht und kollektiv ein Projekt angeht.



Spielerische Sprachförderung – korrekter Ausdruck wird scheinbar nebenbei erlernt. Den Kindern macht es Spaß und sie sind stolz, wenn sie es richtig machen.

Wo ist die Ukulele? Auf, unter, neben, vor oder hinter dem Sessel? So einfach können Kinder Präpositionen lernen. Noch mehr Spaß macht es, wenn sie sich selbst auf, unter, neben, vor oder



Die Kinder sollen Präposition richtig erlernen und schaffen dies durch die simple Visualisierung auf spielerische Art.

hinter dem Sessel platzieren und sprachlich festhalten, wo sie sich gerade befinden.

Präpositionen drücken Verhältnisse beziehungsweise Beziehungen zwischen Personen, Gegenständen und Sachverhalten aus. Hinter, unter, neben, über, vor, zwischen, außerhalb, unterhalb, oberhalb – die Vielzahl an Präpositionen und ihre Bedeutungen sind für viele Kinder schwer zu verstehen bzw. zuzuordnen. Für das Erlernen der Präpositionen wird hier eine individuelle Möglichkeit geschaffen, die Kinder differenziert zu fördern und sie so gleichzeitig im Selbstwert zu stärken.



Abschluss des Pionierjahrgangs – im Sommer 2019 ist der erste Ready-Jahrgang mit zwölf Pionier*innen gestartet.

Nach zwei anstrengenden, inspirierenden, herausfordernden und schönen Jahren haben wir seit Sommer 2021 die ersten Ready-Alumni.

Es gab viele Herausforderungen und auch schöne Momente, vom Definieren und Aufbau der eigenen Rolle bis hin zu Kindern, welche sonst eher schüchtern



Ready-Fellow Fabio Bisaccia arbeitet mit den Kindern oft an naturwissenschaftlichen Themen.



Ready-Fellow-Jahrgang 2021
in Wien

sind, die jetzt offen reden. Aber eines haben alle erreicht: Sie haben ihre Kinder und die Lebenswege ihrer Kinder nachhaltig und positiv beeinflusst. Viele von ihnen haben Feuer gefangen und

möchten langfristig im Bildungsbereich bleiben. 50 % des Jahrgangs machen die geforderte formale Ausbildung, um im elementarpädagogischen Bereich weiterwirken zu können. Fellows im Kinder-

garten können ihre Tätigkeit nämlich nicht einfach verlängern (wie etwa Teaching Alumni), sondern müssen verpflichtend eine zusätzliche Ausbildung abschließen, um sich weiterhin in den Kindergärten zu engagieren. Eine Alumna wird sich bei der Vienna Hobby Lobby, einem von Alumni gegründeten Social Business, betätigen. Als Team nehmen wir mit, dass manche Ansätze, die im Schulbereich funktionieren, nicht unbedingt auch im Kindergarten funktionieren müssen. Wir haben aus den letzten zwei Jahren Expertise mitgenommen, wie wir das Programm gut anpassen können. 🦋

16 READY-FELLOWS IN WIEN

16 Fellows sind in den Wiener Kindergärten tätig.

Anzahl an Fellows nach Bezirken in Wien

0	1-4	5-14

READY-Fellows im Kindergarten

480

Kinder wurden im Jahr 2020/21 von unseren Fellows betreut.

29

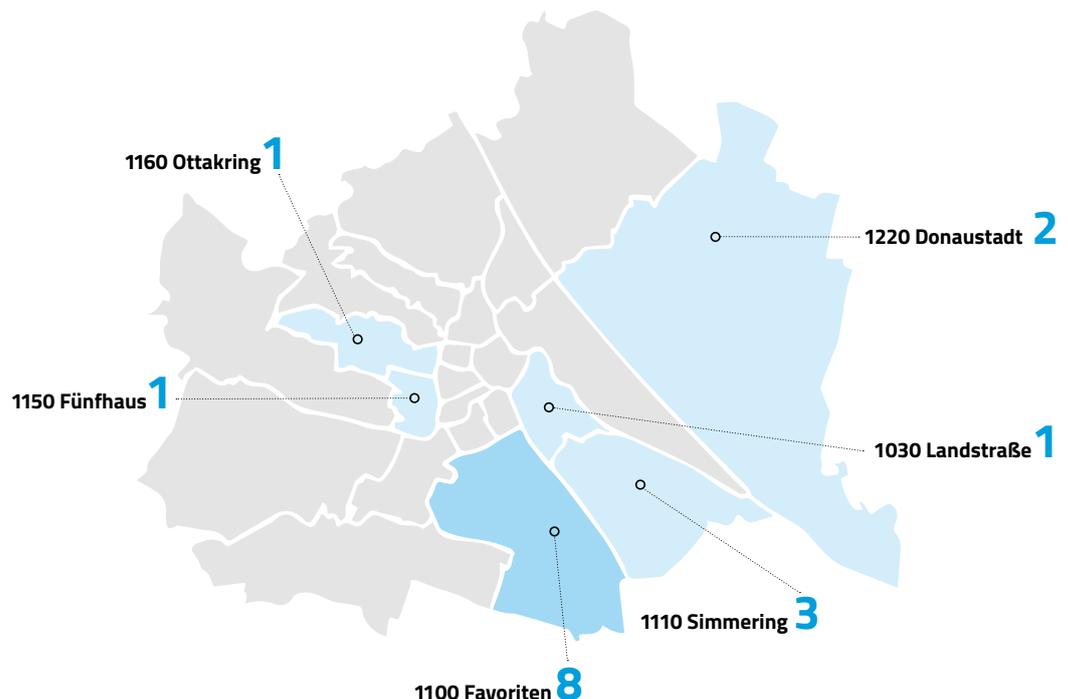
Kindergärten wurden in Wien erreicht.

87

Hospitationen im Kindergarten fanden im Jahr 2020/21 statt.

100 %

der Leiter*innen sind mit der Arbeit der Fellows „zufrieden“ bis „sehr zufrieden“.



ALUMNIARBEIT

WIRKUNG ALS ABSOLVENT*INNEN DES FELLOWPROGRAMMS

Alumni leben den „Fellow-Auftrag“ auch nach Ende des Programms weiter, sie sind Teil des Führungsnachwuchses unseres Landes und gestalten weiterhin den Wandel, den es für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft braucht. Wir sind auch sehr stolz darauf, dass wir aktuell vier Alumni in unserem Wiener Team haben, die ihre Erfahrungen tagtäglich einbringen.



Die Klammer für unsere Alumni bildet der Alumni-Verein „mim – mehr ist möglich“. Alle Tätigkeiten des Vereins zielen auf eine Gesellschaft, in der exzellente Bildung für jedes Kind selbstverständlich ist. Auf Ebene der Kinder betrifft das unter anderem psychische und körperliche Gesundheit, Kreativität, soziales und konstruktives Miteinander, nachhaltiger Umgang mit der Natur und die Fähigkeit, ein glückliches/erfülltes Leben zu führen sowie auch anderen dazu zu verhelfen. Auf systemischer Ebene betrifft das die Sensibilisierung für Bildungsungerechtigkeit in Österreich und die Initiierung und Umsetzung von konkreten Schritten in Richtung eines gerechten Bildungssystems.



Hier geht's zum [Alumni-Verein „mim“](#)

Alumni-Verein „mim – mehr ist möglich“

... arbeiten in NGOs, Universitäten und in der Privatwirtschaft

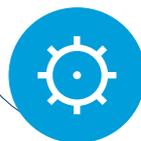


... unterrichten weiter

... engagieren sich in Politik, Verwaltung und im Bildungsbereich



... gründen ihr eigenes Social Business



ÖFFENTLICHE VERWALTUNG

MACHT INNOVATION IM BILDUNGSBEREICH

Die Veränderung im österreichischen Bildungssystem nimmt zunehmend Fahrt auf, nicht zuletzt durch die unterschiedlichen Stiftungen, die mit einer Vielzahl an Projekten die notwendige Weiterentwicklung treiben. Teach For Austria Alumni arbeiten hier unmittelbar an der Zukunftsgestaltung mit.

TERESA TORZICKY, FELLOW 2014

Projektentwicklung, Koordination der Geschäftsstelle bei der Innovationsstiftung für Bildung

„In den letzten zwei Jahren, die ich für die staatliche Innovationsstiftung für Bildung aktiv war, freut es mich zu sehen, wie nach und nach immer mehr Alumni im öffentlichen Sektor tätig werden. Denn um die Vision „Bildung sollte kein Privileg sein“ wahr werden zu lassen, ist in Österreich ein gesamtgesellschaftlicher Lern- bzw. Transformationsprozess notwendig: auf allen Ebenen – vom Klassenzimmer über die Verwaltung bis in die Politik. Besonders glücklich bin ich über die zwei Alumni in meinem Team, die mit mir gemeinsam Ausschreibungen, Projekte, Events aller Art und sogar weitere Bildungsstiftungen konzipieren und zur Umsetzung bzw. Gründung bringen. Auch die temporäre Unterstützung durch vier weitere Fellows als Praktikant*innen in den Sommerferien war für uns sehr hilfreich: Sie haben den direkten Blickwinkel aus der Schule in unsere Arbeit eingebracht. Eine für beide Seiten bereichernde Kooperation, die wir hoffentlich auch in Zukunft weiterführen werden. Der Unterschied zu meiner Arbeit als Fellow in einzelnen Klassen ist, dass ich mich im öffentlichen Sektor mit vielen anderen Kolleg*innen für dasselbe Ziel einsetze – allerdings für jede Klasse und jedes Kind in Österreich.“



NIKI GRILLER, FELLOW 2018

Vorstand Stiftung für Wirtschaftsbildung

„Meine Erfahrung im Klassenzimmer, aber auch in der Zusammenarbeit mit Lehrkräften durch die Zeit als Fellow erlaubt es mir, die Zusammenarbeit zwischen den schulfremden Akteur*innen und dem „System Schule“ effektiver zu gestalten. Außerdem verschafft die Expertise als Lehrer bei den Ansprechpartner*innen im Bildungssystem wesentlich mehr Gesprächsbereitschaft. Ziel unserer Arbeit ist u. a. an 30 Pilotschulen in Österreich einen Wirtschaftsschwerpunkt zu etablieren. Gerade als Quereinsteiger*innen kennen wir die Herausforderungen gut, mit neuen Angeboten und Ansätzen im Bildungssystem Fuß zu fassen.“

HURIJE AJREDINI, FELLOW 2016

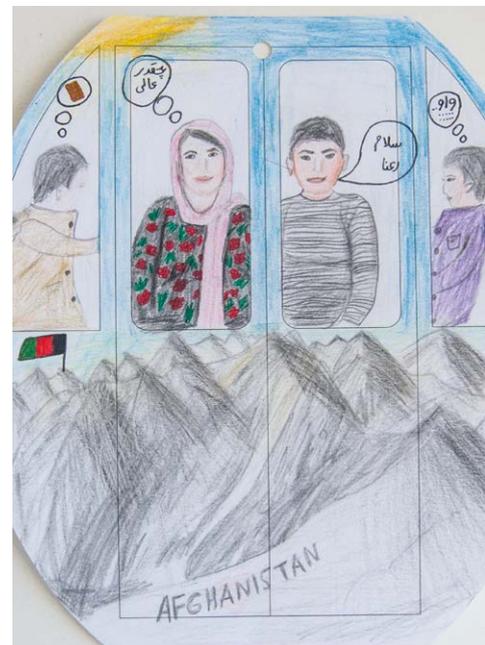
Projektmanagerin Stiftung für Wirtschaftsbildung

„Meine Fellow-Erfahrungen in der Modularen Mittelschule Aspern sowie mein Master in Wirtschaftspädagogik, den ich nach dem Fellowprogramm gemacht habe, helfen mir in meiner jetzigen Position, Wirkung zu schaffen. Sich in der öffentlichen Verwaltung oder bei Stiftungen einzusetzen, ist für Alumni vor allem deswegen attraktiv, weil wir als Quereinsteiger*innen Lösungsmöglichkeiten, die es beispielsweise in der Privatwirtschaft gibt, im Schulsystem einsetzen. Ein großer Vorteil ist das Netzwerk – viele Teach For Austria Alumni sind in dem Bereich tätig, und es erleichtert die Kommunikation mit den unterschiedlichen Organisationen.“



TEACHING ALUMNI

Mehr als die Hälfte der Alumni bleibt auch nach der Fellowzeit weiterhin an der Schule tätig und setzt sich täglich für die Schüler*innen ein – durch Projekte, gezielte Förderungen und innovativen Unterricht.



Die Kinder gestalteten die Seilbahnkabinen, bauten ein 3D-Gebirge, entwarfen ein Wandgemälde mit einer sommerlichen Berglandschaft und inszenierten ein Fotoshooting als Skifahrer*innen.

Die 1C (Foto links oben) ist stolz auf ihr fertiges Skigebiet mit den kreativen Gondeln. Monika Gamillscheg (Foto links unten) freut sich mit ihnen.

WIR WOLL'N SKIFOAN! VON MONIKA GAMILLSCHEG, FELLOW 2018

Meine Klasse, die 1 C der EMS Neustiftgasse, nahm am Wettbewerb „Ski Creative“ teil. Das ist ein österreichweiter Wettbewerb für die 5. Schulstufe, bei dem rund 200 Schulen mitmachen.

Der Preis? Eine Skiwoche. Die Aufgabe? Die Gestaltung von Seilbahnkabinen in Form von Malvorlagen.

Wir starteten bei den Basics: Ist Ski fahren cool? Wie fährt eine Seilbahn? Wo fährt man Ski? Ich wollte die Kinder begeistern. SIE sollten gewinnen wollen, es sollte IHR Ziel sein. Und die Kinder legten sich RICHTIG ins Zeug! Das Ergebnis begeisterte die Kinder, die ganze Schule und auch die Jury: Die 1 C hat gewonnen! Das ist für diese

Schüler*innen insofern etwas Besonderes, weil einerseits viele von ihnen noch nie in einem Skigebiet waren und sie sich andererseits eine Teilnahme an einer üblichen Schulskiwoche finanziell vielfach gar nicht leisten können. In diesem Corona-Jahr gab es wenig Chancen zusammenzuwachsen, und trotzdem war die 1 C während des Projekts ein tolles Team. In diesen Stunden gab es kaum Konflikte und keine Konkurrenz – alle packten mit an und trugen das bei, was sie am besten können. Die Kinder wuchsen über sich hinaus: Ein Bub, der sich schämte, dass er nicht so gut Deutsch sprach, führte als Moderator mit Witz und Charme durchs Video. Zwei

Mädchen, die sich sonst ständig stritten, malten friedlich am gemeinsamen Gemälde. Und Kinder, von denen ich sonst so oft hörte „Ich kann das nicht, ich schaffe das nicht!“ verkündeten selbstbewusst: „Wir haben so hart gearbeitet. Unsere Seilbahn ist wunderschön. Deshalb werden wir es schaffen und gewinnen! Weil wir es verdient haben.“ Das macht Gänsehaut. Das sind Erfahrungen, die unbezahlbar sind. Und dafür bin ich Fellow geworden.



Das Video zum Entstehungsprozess finden Sie hier.

161 Teaching Alumni

15 in Ober-österreich

6 in Nieder-österreich

140 in Wien



Der Schüler Hamid steht stolz vor seiner ehemaligen Mittelschule – er hat den Sprung auf ein Gymnasium geschafft!



Fabienne Roth

DURCHSCHNITTSNOTE 1,66 VON FABIENNE ROTH, FELLOW 2018

Als ich das erste Mal meine Visions-klasse – 3. Klasse einer Mittelschule im 10. Bezirk – betrat, war ich sofort begeistert von den Schüler*innen.

Jeder Tag war eine wunderbare Herausforderung, und wenige Monate nach Schulbeginn stand fest, dass ich die Klasse als Klassenvorständin übernehmen würde. Das ist ein Privileg, denn man wird dadurch eine Leitfigur für die Kids, man beeinflusst das Leben der Kinder. Mein Ziel für diese Klasse war, ihnen Durchhaltevermögen und Selbstorganisation mitzugeben.

Wie weit man mit diesen Kompetenzen gehen kann, möchte ich anhand dieser außergewöhnlichen Geschichte hervorheben:

Hamid⁹ kam im selben Jahr wie ich an die Schule, dies fand ich jedoch erst viel später heraus, da er von Anfang an bestens in die Klassengemeinschaft integriert war. Schnell stellte sich heraus, dass er eine sehr gute Auffassungsgabe und einen großen Wissensdurst hatte und somit besonders gefördert gehörte. Als Kind afghanischer Flüchtlinge hatte er stets die größten Schwierigkeiten im Deutschunterricht, jedoch konnte er nach nur drei Jahren in Österreich viel besser

Deutsch schreiben als die meisten seiner Mitschüler*innen. Selten habe ich eine so unermüdliche, eifrige und zielstrebige Person kennengelernt. Bei einer Schullandwoche erzählte er mir seine Geschichte und seine Zukunftswünsche: „Ich möchte aufs Gymnasium und studieren, am liebsten Technik.“ Bei der Teach For Austria Zukunftswerkstatt hatte ich die Gelegenheit, den Direktor der Anton-Krieger-Gasse, einer besonders inklusiven Schule, kennenzulernen. Er bat mich, ihm ein Empfehlungsschreiben für Hamid zu schicken, nachdem ich ihm von dessen schulischen Leistungen berichtet hatte. Hamid bewarb sich (mit Empfehlungsschreiben), und tatsächlich erhielt ich mitten im ersten Lockdown die Nachricht: „Ich habe es geschafft, ich bin drin!“

Das erste Jahr an einer weiterführenden Schule ist immer eine Herausforderung, umso mehr in Zeiten von Corona. Daher freute ich mich riesig, als ich im Juli 2021 eine weitere Nachricht bekam: „Wie finden Sie meine Noten? Durchschnittsnote 1,66. Dank Ihnen bin ich an diese Schule gekommen. Danke für alles, ohne Sie wäre das nicht möglich.“ Ich war gerührt und vollends überzeugt, dass wir etwas bewirken können.

9. Namen von Fellows, Kindern und Jugendlichen sind anonymisiert, um ihre Privatsphäre zu schützen.



ETABLIERTE START-UPS

Die Arbeit als Fellow inspiriert auch zu neuen Ideen für Chancengleichheit und gesellschaftlichen Wandel und findet in der Form von Start-ups ihren Umsetzungsweg. Die genannten Unternehmen sind derzeit dabei, sich auf verschiedene Standorte oder Projekte auszuweiten, um so ihren Wirkungsbereich zu vergrößern. Durch die Social Businesses wurden schon mehr als 6.000 Kinder und Jugendliche direkt erreicht, sowie mehrere 100 Menschen mit Fluchthintergrund. Zurzeit arbeiten elf Alumni in diesen Start-ups und nutzen das stetig wachsende Teach For Austria Netzwerk für ihre Arbeit.



VIENNA HOBBY LOBBY

Gemeinsam gegründet im Sommer 2018 von Rosa Bergmann, Katharina Martys, Theresa Bittmann, Viktoria Stutter (Fellows 2017), Matthias Stiedl (Fellow 2014)

Operativ tätig seit März 2019

Mitarbeiter*innen: 3 Alumni, einige ehrenamtliche Alumni, 8 Angestellte

„Die Community unterstützt uns laufend, ob als Mitarbeiter*innen, Kursleiter*innen oder als Partnerlehrer*innen an unseren Zielschulen. Kürzlich hat auch das erste gemeinsame Projekt stattgefunden: die Vienna Hobby Lobby X Teach For Austria Sommerwochen.“

Die Idee zu kostenlosem Freizeitangebot kam uns während unseres Fellowships. Uns wurde klar, dass viele Kinder und Jugendliche aufgrund von finanziellen Hürden keinen Zugang zu Weiterbildungsangeboten haben.

Wirkungsbereich: Bisher: rund 1.000 Kinder und Jugendliche in über 80 kostenlosen Kursen. Ziel 21/22: Zwischen 800 und 1.000 weitere Jugendliche.

Wachstum: Mittlerweile vier Standorte in Wien.

Ziel: In den nächsten beiden Jahren noch drei Standorte in den Bundesländern eröffnen.

Info: viannahobbylobby.com



Fotos (von links im Uhrzeigersinn):
Gründungsteam
Kinder bei den verschiedenen Freizeitkursen
Tanzvorführung beim Abschlussfest der Kursphase



links: Teilnehmer*innen von everyone codes beim Programmieren am ec³ (everyone codes coding contest)
rechts: Gründer Stefan Steinberger

EVERYONE CODES

Gegründet 2016 als Idee, 2017 als Verein, 2019 als gGmbH von Stefan Steinberger (Fellow 2015) Mitarbeiter*innen: 10 (= 7 FTEs)

„Das Fellowprogramm hat mich als Person stark geprägt, und viele der Fähigkeiten, die ich bei Teach For Austria erworben habe, helfen mir heute als Geschäftsführer sehr.“

Idee: Zu Weihnachten 2015 war ich im Flüchtlingsheim meiner Schüler*innen. Für mich war klar: Hier gibt es Menschen, die Arbeit suchen – auf der anderen Seite gibt es viele Unternehmen, die IT-Fachkräfte suchen. So entstand die Idee, den Arbeitssuchenden durch ein komprimiertes Ausbildungsprogramm ein neues Leben als Softwareentwickler*in zu ermöglichen.
Wirkungsbereich: Anfangs lag der Fokus auf Menschen mit Fluchthintergrund;

aktuell auf allen Personen, die arbeitslos sind (inkludiert Menschen mit Fluchthintergrund und positivem Asylbescheid bzw. Arbeitserlaubnis).

Wachstum: Mittlerweile Ausbildungen in Wien, Graz und Wiener Neustadt.

Ziele: die neuen Standorte Graz und Wiener Neustadt nachhaltig etablieren und in Wien weitere, ergänzende Programme anbieten.

Info: everyonecodes.io



Das aktuelle MTOP-Team

MORE THAN ONE PERSPECTIVE

2016 gegründet von Nina Poxleitner, Julian Richter, Lisa-Maria Sommer-Fein (Fellows 2014) Mitarbeiter*innen: 12 Anpacker*innen, davon 5 Teach For Austria Alumni

„Wir haben uns als Trio im Fellow-Programm gefunden, das war bestimmt der wichtigste Meilenstein. Die Fellow-Erfahrung schweißt enorm zusammen, damit ist man gut gewappnet für einen Gründungsprozess. Die TFA Community ist immer noch ein schöner Austausch- und Netzwerk-Ort, um Wirkungsprojekte voranzutreiben und größer zu machen.“

Idee: Wir wollten nach der Fellow-Zeit direkt gesellschaftliche Herausforderungen angehen – 2016 war das die fehlende Integration von Neuankömmlingen mit Fluchthintergrund, deren Auswirkungen wir schon in der Schule an der nächsten Generation sehen konnten.

Wirkungsbereich in den letzten fünf Jahren:

350+ Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund in den Arbeitsmarkt begleitet.

Mit 100+ Frauen die Rolle der Frau in einer diversen Gesellschaft diskutiert. 500+ Personen mit der Culture School begleitet.

115+ Unterstufen-Schüler*innen individuell in ihren Lernprozessen begleitet.

Ziele: Bestehende Projekte nachhaltig zu stärken, wachsen zu lassen und neue Wirkungsprojekte auf den Weg zu bringen.

Wachstum: Mittlerweile vier Impact Ventures für eine chancengerechte Welt mit Fokus auf Menschlichkeit.

MTOP: Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund.

LANA: Eine Community starker Frauen, Fokus „Frau in einer diversen Gesellschaft“.

Culture School: Externe Begleitung für Mittelschulen, Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern.

Learning Circle: Innovativer Mix aus klassischer Nachhilfe und persönlichem Coaching.

Info: mtop.at



Projektarbeit mit Schüler*innen



Gründer Adib Reyhani



Laura Albers

„Ich kann hier auf den Erfahrungen bei TFA aufbauen, noch mehr Schüler*innen erreichen und Wirkung weiter entfalten. Die Zusammenarbeit mit Fellows/ Alumni macht mir aufgrund unseres gleichen Mindsets viel Spaß.“
 Laura Albers, Fellow 2017

THE THINGS WE LEARN

Gegründet 2014 von Adib Reyhani (Fellow 2012)
Mitarbeiter*innen: 4 Personen, davon 1 Alumna seit 2020.

„Ohne die Erfahrung als Fellow und ohne das Netzwerk von Teach For Austria hätte es TTWL nie gegeben. Mittlerweile sind wir eine etablierte Organisation mit einem eigenen Netzwerk, jedoch kooperieren wir noch immer regelmäßig mit TFA direkt und mit anderen von Fellows gegründeten Unternehmen.“

Idee: Viele Unternehmen und Organisationen wollen sich gerne im Bildungsbereich engagieren, ihnen fehlt die notwendige Erfahrung, Expertise und Vernetzung mit dem Schulsektor. Wir begleiten Unternehmen aus der Privatwirtschaft, NGOs und die öffentliche Hand dabei, sinnvolle und wirkungsvolle Bildungsprojekte umzusetzen.

Wirkungsbereich: Schulen in Wien, Niederösterreich, der Steiermark, dem Burgenland und Kärnten.

Wachstum: Derzeit sind rund 10 bis 15 Personen in diversen Projekten tätig
Ziel 21/22: 5.000+ Schüler*innen in den wichtigsten Projekten: z. B. Solve for Tomorrow, die Wiener Bildungsnachbarschaften und EVN-Schulservice.
 + ausgegründete Projekte: z. B. Future Learning Lab oder die SOS-Herzkiste, wodurch sich die Zahl der erreichten Schüler*innen vervielfacht.

Info: thethingswelearn.com

FUTURE WINGS CHALLENGE

INNOVATIVE IDEEN, DIE GEFÖRDERT GEHÖREN

Teach For Austria und Future Wings haben mit der „Future Wings Challenge“ den ersten Social-Start-up-Bildungsinkubator ins Leben gerufen. Ziel ist es, eine Möglichkeit für Gründer*innen zu schaffen, mit der Umsetzung ihrer Idee einen Beitrag für Bildungsgerechtigkeit und faire Chancen für alle Kinder und Jugendliche zu leisten.

Ermöglicht wird dies mittels eines dreimonatigen Programms, in dem die Initiator*innen von acht ausgewählten Projekten bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Projektideen und der Gründung ihres Social Start-ups berufsbegleitend durch eine Reihe von Workshops sowie durch individuelle Begleitung von Mentor*innen aus der Praxis unterstützt werden.



Eine herzliche Gratulation an ALLE acht Projekte des 1. Durchgangs, **besonders aber an unsere Top-3-Projekte, die sich eine Startförderung von je 20.000 Euro** (gespendet von der Future Wings Privatstiftung) sichern konnten.

DIE 3 SIEGERPROJEKTE

AGENT: LEHR.KRAFT

2021 gegründet von Hanna Gegenhuber (Fellow 2017), Sonja Macher (Fellow 2015), Lukas Tschiderer-Oberreiter (Fellow 2020)

Idee: Agent:Lehr.KRAFT ist ein Programm von Lehrkräften für Lehrkräfte. Ziel ist eine Community und ein peer-to-peer Learning auf Augenhöhe. Das Image der Lehrkräfte wird durch das Programm bunt, innovativ und modern, und das Engagement für Innovation im Unterricht wird gefördert. Praxiserprobte Workshops stärken die Teilnehmenden für den Schulalltag.
Wirkungsbereich: Der Fokus liegt auf dem Empowerment von österreichischen Lehrkräften.
Info: innovationsmacherin.at/agent

BAUBOX MAKER SPACE FÜR MUTIGE MÄDCHEN.

2021 gegründet von Theresa Valenta (Fellow 2019)

Idee: Die BauBox ist mehr als eine Werkstatt. Hier entwickeln junge Mädchen ab zehn Jahren Spaß an der Technik und im Umgang mit Werkzeugen. Angeleitet von Expertinnen entwickeln die Mädchen neue Fähigkeiten zur gemeinsamen Umsetzung ihrer Ideen. Das stärkt ihr Selbstvertrauen und eröffnet neue Perspektiven für ihre selbstbestimmte Zukunft.
Wirkungsbereich: Im Herbst 2021 soll der Prototyp für rund 25 Schüler*innen im Jahr zur Verfügung stehen. Bis 2023 soll diese Zahl auf 200 Schüler*innen ansteigen.

NASCH- GARTEN

2021 gegründet von Carol Ann Thielsen, Marina Hülssiep (Fellows 2017)

Idee: Der Naschgarten ermöglicht praktisches Erleben ökologischer Zusammenhänge und führt Kinder an eine gesunde und nachhaltige Ernährung heran. Durch regelmäßiges Säen, Pflanzen, Ernten, Kochen und Genießen im Rhythmus der Jahreszeiten lernen Kinder, woher das Essen auf ihrem Teller kommt. Angrenzend an den Zukunftshof im 10. Bezirk wird ab April 2022 mit Vier- bis Zwölfjährigen im ersten Standort des Naschgartens auf 5.000 m² gegartelt und gekocht.
Wirkungsbereich: 600 Kinder und Jugendliche erhalten jährlich Zugang zu Natur und gesunder Ernährung.

18 Personen

8 Projekte

15 Einreichungen

8 Alumni sind im ersten Durchgang der FWC an den Projekten beteiligt

STIFTUNGSARBEIT

WIRKUNG AUF SYSTEMISCHER EBENE

INTERVIEW MIT WALTER EMBERGER, GRÜNDER VON TEACH FOR AUSTRIA UND STIFTUNGSVORSTAND

Vor rund zehn Jahren hat Walter Emberger Teach For Austria gegründet. Heute ist er Vorstand der gemeinnützigen Stiftung sowie Vorsitzender des Teach For Austria-Beirates. Neben seiner neuen Aufgabe als Hochschulrat an der Pädagogischen Hochschule Steiermark beschäftigt ihn, was noch benötigt wird, um Chancenfairness langfristig möglich zu machen.



Walter Emberger, Gründer von Teach For Austria und Stiftungsvorstand

Du hast dich auch dieses Jahr auf verschiedensten Ebenen für Bildungsgerechtigkeit eingesetzt: Hat Covid-19 dabei eine große Rolle gespielt, und womit hast du dich speziell auseinandergesetzt?

Corona hat einen großen Durchbruch gebracht für das virtuelle Lernen. Auch

wenn davor bewusst war, wie wichtig der Umgang mit digitalen Geräten und Medien ist, war man jetzt gezwungen, auf diese Kompetenzen zu bauen. Ein Zurück zur alten Form wird so nicht mehr funktionieren, so wie es in vielen Unternehmen nicht mehr möglich sein wird, zurück zur Zeit ohne Homeoffice zu kommen. Corona brachte die Notwendigkeit eines Modernisierungsschubs, den gilt es durchzuführen. Fellows haben tolle Arbeit bei der Umstellung und Bewältigung der neuen Situationen geleistet.

Ein weiteres langfristiges Thema, welches mich im letzten Jahr beschäftigt hat, ist die Spendenbegünstigung für Bildung. Österreich ist eines der wenigen Industrieländer, in denen Spenden an Organisationen im Bildungsbereich nicht begünstigt werden. Ansonsten ist das nur mehr in Ländern wie Bangladesch, Nigeria, Saudi Arabien und der Türkei der Fall. Hier sollte eine Angleichung zu anderen Ländern, aber auch eine Gleichstellung zu

anderen gemeinnützigen Organisationen stattfinden. Das hat für uns große Auswirkungen, da viele unsere Donoren privat sind und möchten, dass ihr Geld eins zu eins bei uns ankommt.

Wie würde für dich die optimale Zusammensetzung zwischen privaten und öffentlichen Finanzierungen aussehen?

Wenn man auf die verschiedenen Teach For-Organisationen weltweit blickt, gibt es ganz verschiedene Zusammensetzungen der finanziellen Mittel. Teach For Austria hat zu 100 % privat gestartet, wobei ich hier unseren Unterstützern der ersten Stunde unglaublich dankbar bin. Mein Ziel war immer, dass in einem Land, in dem jeder zweite Euro durch die öffentliche Hand geht, auch eine Innovation im Bildungssystem zur Hälfte von der öffentlichen Hand finanziert wird – 50 : 50 ist deshalb in meinen Augen die ideale Kombination.



Die elf Teilnehmer*innen des ersten Workshops „Mein Rom“

Was ist jetzt notwendig, damit die Vision bis zum Jahr 2050 erreicht werden kann?

Wir sollten uns bewusst werden, dass Österreich 2050 volkswirtschaftlich in der Bedeutungslosigkeit verschwunden ist, wenn wir nicht schnell bildungspolitisch an einem Strang ziehen.

Im Jahr 2018 hat der erste Jahrgang des PH-Lehrgangs für Teach For Austria Alumni, die im Lehrberuf bleiben möchten, gestartet. Was sind deine bisherigen Erfahrungen daraus? Was wird/würde sich ändern mit dem geplanten Gesetz, durch welches auch Quereinsteiger leichter an Schulen kommen können?

Der PH-Lehrgang war eine echte Pionierleistung. Man muss sich vorstellen, dass ungeprüfte Quereinsteiger in diesem System als Störfaktor wahrgenommen wurden, bis dann die positive Erfahrung von allen Beteiligten mit Teach For Austria stattgefunden hat. Das hat erst ermöglicht, dass ein paar Entscheidungsträger bereit waren, die formalen Barrieren zu reduzieren – das Ergebnis war dieser Lehrgang, an dessen erstem Jahrgang 40 ehemalige Fellows teilgenommen haben. Man ist hier ein wenig weggegangen von der Facheinschlägigkeit, was es ermöglicht, dass beispielsweise die Volkswirtin Mathematik unterrichten darf. Um den Lehrgang zu machen, muss man mindestens zwei Jahre im Schuldienst gewesen sein, sich also dort bewährt haben, und ein Masterstudium abgeschlossen haben. Jetzt haben die ersten 40 den Lehrgang absolviert – es hat fast ein Jahr gedauert, bis sie auch finanziell gleichgestellt wurden. Der Quereinstieg wird gesetzlich neu geregelt und so gestaltet, dass er erstmals auch realistisch und attraktiv ist. Wir wurden seitens des Ministeriums in Arbeitsgruppen einbezogen, was ich für einen großen Schritt halte, der vor ein paar Jahren noch nicht möglich gewesen wäre. Wenn die Gesetzesvorhaben durchgehen, wird es nächstes Jahr ein Masterstudium sein mit 60 ECTS, welcher allen Quereinsteigern offen steht. Der Abschluss wird dann erstmals auch für Bachelorabsolventen möglich sein,

diese müssen allerdings 30 ECTS zusätzlich durch eine Masterarbeit erarbeiten. Es werden drei Praxisjahre vorausgesetzt, wobei die zwei Fellowjahre angerechnet werden. Das Curriculum wird dem unseres Lehrgangs recht ähnlich sein, der hier als Vorbild dient.

Du hältst regelmäßig Veranstaltungen der Reihe „Walters Salon“ mit verschiedensten Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und öffentlichen Bereich ab. Welche Wirkung wurde durch die Veranstaltungsreihe bisher erzielt? Wie hat die Covid-19 Situation die Veranstaltungen beeinflusst?

An sich gibt es keine messbare Wirkung, außer meiner Zufriedenheit, im Salon mit interessanten Persön-

lichkeiten zu sprechen und diese auch in unserer Community bekannt zu machen. Wir hatten bereits Fellows hier, die über ihre Erfahrungen vor oder nach dem Fellowprogramm gesprochen haben, sowie eine Lehrgewerkschafterin, Bildungsexperten, Wirtschaftsprofessoren bis hin zu interessanten Leuten in der Privatwirtschaft. Mein Ziel ist unter anderem die Öffnung des Schulwesens und anderer Teile der Gesellschaft für gegenseitiges Verständnis. Der Salon ist an sich mit zwölf Teilnehmern aus unserer Community begrenzt, in Covid-19-Zeiten habe ich diese Beschränkung aufgehoben. Für das nächste Jahr sind acht Salons geplant.

Du hast für Alumni einen neuen Workshop designt, „Mein Rom“. Wie kam es dazu und was ist der Hintergrund dieses Workshops? Wie war die Resonanz nach dem ersten Durchlauf?

Schon seit dem ersten Jahrgang beobachte ich, dass die Fellows sich unglaublich mit der Zukunft ihrer Kinder und Jugendlichen beschäftigen, aber oft nicht mehr die Zeit bleibt, sich über die eigene Zukunft Gedanken zu machen. Ich wollte ihnen eine Möglichkeit geben, sich ein Wochenende lang mit ihrem persönlichen Weg zu beschäftigen, und verwende dafür Elemente des Design Thinking. Ich habe sehr positive Rückmeldungen bekommen und möchte es auf jeden Fall weiterhin anbieten.

Du hast seit diesem Jahr eine neue Rolle übernommen: Du bist Hochschulrat an der Pädagogischen Hochschule Steiermark. Wie ist es dir bisher mit deiner neuen Arbeit ergangen?

Der Hochschulrat ist ein beratendes Gremium des Rektorats. Zwei der fünf Mitglieder sind vom Ministerium entsendet. Ich wurde von Bildungsminister Faßmann an die Pädagogische Hochschule Steiermark entsandt und erachte dies als große Ehre für Teach For Austria. Ich lerne jetzt die Arbeit der PH besser kennen, derzeit beispielsweise die Ziel- und Leistungspläne, die sie mit dem Ministerium abschließen, sowie Thematiken wie Lehrkräftenachwuchs. 🐦

Bis zu
40

Teilnehmer*innen pro
Walters Salon

Insgesamt
60

Absolvent*innen des
Hochschullehrgangs –
20 kommen 2022 hinzu

11

Teilnehmer*innen beim
ersten Durchgang von
„Mein Rom“

5

ehrenamtliche Tätigkeiten
außerhalb von Teach For
Austria

Vorstand im Fundraising-
verband Austria,
Hochschulrat PH Steiermark
3 Jury- und Beiratspositionen

TEAMARBEIT

WIRKUNG ÜBERHAUPT ERST MÖGLICH MACHEN

Hinter jedem erfolgreichen Fellow stehen viele Menschen, die diesen Einsatz ermöglichen. Wir stellen vier Teams kurz vor und haben sie auch gefragt, wie die Pandemie ihre Arbeit verändert hat. Daneben gibt es noch Mitarbeiter*innen, die im Public Fundraising, Placement und Organisationsteam wertvolle Beiträge leisten.



Unser gesamtes
aktuelles Team finden
Sie [hier](#).

RECRUITING

INTERVIEW MIT ASSAL BADIYI TABAR, LEITERIN RSM

Das Recruitment, Selection und Matriculation Team (kurz: RSM), begleitet die Fellow-Kandidat*innen durch den Bewerbungsprozess und wählt die bestgeeigneten unter ihnen aus. Mit acht Personen ist das Team eines der größten und wickelt mehr als 1.000 (vor Pandemie) Bewerbungen in einer Saison ab.

Was sind die Hauptaufgaben des RSM-Teams?

Wir rekrutieren den nächsten Fellowjahrgang. Während die Recruiter*innen durch die laufende Begleitung im Bewerbungsverfahren meist eine persönliche Beziehung zu den Kandidat*innen aufbauen, kennt das Selection-Team diese nicht, wenn es die Online-Bewerbungen sichtet oder im Assessment Center die Bewerber*innen das erste Mal kennenlernen. Diese Trennung erfolgt bewusst, sodass ein potenzieller Bias aufgrund eines persönlichen Austausches im Vorhinein ausgeschlossen werden kann.

Wie kann man sich den Bewerbungsprozess bei Teach For Austria vorstellen?

Wir haben ein dreistufiges, sehr zeitintensives Auswahlverfahren: zwei Online-Bewerbungsrunden und ein eintägiges Assessment Center. Unsere Verantwortung bei dieser Auswahl ist groß, denn wir entsenden nur die geeignetsten Kandidat*innen in die Kindergärten und Klassenräume Österreichs. Zudem haben wir das Privileg, aus



RSM auf Team Retreat im September 2021

einer Vielzahl von Bewerbungen jene acht bis neun Prozent auswählen zu können, die sich unserer Meinung nach nachhaltig für Bildungsgerechtigkeit einsetzen können und werden. Im Rahmen des Auswahlprozesses ist unser Anliegen, alle Schritte transparent darzustellen und klar zu kommunizieren, was ein Fellowship bei Teach For Austria bedeutet. Nachdem die Bewerber*innen ein Angebot bekommen haben, folgt als letztes die Matriculation Phase: Dabei begleiten wir die neuen Fellows von der Vertragsunterzeichnung bis zum Start der Ausbildung.

Vor welchen Herausforderungen ist euer Team durch die Covid 19-Situation gestanden? Welche Erfahrungen gab es,

welche Erkenntnisse könnt ihr für die Zukunft weiterverwenden?

Sämtliche Universitätsbesuche waren gestrichen, und Workshops konnten nicht mehr in Persona angeboten werden. Das trug sicherlich zum Rückgang an Bewerber*innen in diesem Jahr bei. Bei der Qualität bzw. der Qualifikation der Fellows machen wir trotzdem keine Kompromisse und haben somit etwas weniger Fellowplätze als geplant vergeben. Von rund 50 Assessment-Center-Terminen haben lediglich zwei wie gewohnt im Büro stattgefunden und der Rest virtuell über Zoom. Wir waren positiv überrascht, wie gut die digitale Variante funktionierte und konnten auch Vorteile wie z. B. eine Effizienzsteigerung bei der Durchführung

feststellen. Für das nächste Jahr planen wir daher, etwa 10 bis 15 % der Assessment Centers virtuell anzubieten. Gerade bei Events wie „Meet a Fellow“, wo Kandidat*innen sich mit Fellows austauschen,

macht es aber einen spürbaren Unterschied, wenn sich alle physisch in einem Raum befinden und das Ziel, sich als Gemeinschaft für Chancenfairness einzusetzen, förmlich in der Luft liegt.



Erfahren Sie [hier](#) noch mehr über unseren Bewerbungsprozess.

757 Bewerbungen 2020/21

31,3 % haben es in das Assessment Center geschafft

51 Assessment Centers:
49 virtuell | 2 persönlich | 2 inspirED

30 Meet a Fellow

69 Fellows sind in die Sommerakademie gestartet

68% Frauen

Altersspanne: 21 bis 55 Jahre

32% Männer

TRAINING & SUPPORT

INTERVIEW MIT YVONNE TEUFEL, LEITERIN TEAM GO T&S WIEN; EVA HÜBLER, TRAINERIN OÖ, JOHANNA HUBER, TRAINERIN READY

Unsere Fellows werden nach ihrer Aufnahme ins Programm über zwei Jahre vom Training & Support-Team intensiv ausgebildet und begleitet. Mit vielfältigen Kompetenzen ausgestattet, erzielen die Fellows bestmögliche Wirkung auf die Kinder und Jugendlichen und deren Bildungswege. Das T&S-Team betreut in Wien, Niederösterreich und Oberösterreich Fellows in der Schule (GO), in Wien auch im Kindergarten (READY).



Yvonne Teufel, Eva Hübler, Johanna Huber

Was macht ein*e Teach For Austria Trainer*in typischerweise?

Während des Schuljahres sind wir oft vormittags bei Hospitationen in Kindergarten oder Schule und führen nachmittags Reflexions- oder Analysegespräche. Dazu kommen Gespräche mit Schul- und Kindergartenleitungen. Zusätzlich bereiten wir im Rahmen des Fellowprogramms Workshops zu verschiedensten Thematiken, beispielsweise Resilienz, Didaktik und Leadership vor und führen sie auch selbst durch. Im Kindergarten-Team kommt zur Programmentwicklung und -gestaltung dessen laufende Weiterentwicklung und Implementierung von Learnings, da wir noch sehr jung und nach wie vor im Aufbau sind.

In Oberösterreich beginnen wir die Tage meist in kurzen Meetings mit unserem gesamten Regionalteam. Ansonsten sind unsere Tagesabläufe sehr ähnlich.

Die Aus- und Weiterbildung der Fellows dauert insgesamt zwei Jahre. Auf welche Aspekte wird dabei besonders Wert gelegt?

Unser Programm ist in sechs Module mit verschiedenen Schwerpunkten aufgeteilt:

1 Vision 2050
Bildungsgerechtigkeit und Chancenfairness

2 Leadership
Leadership-Modelle

3 Erfolgreicher Bildungsweg
Wie können sich Fellows aktiv für die Bildungswege ihrer Kinder einsetzen?

4 Augenhöhe
Diversity und gemeinsames Arbeiten und Wachsen mit den Kindern, ihren Familien und der Community

5 Pädagogisches Handeln
Vor allem am Anfang der Ausbildung sehr relevant

6 Alumniperspektive
Perspektiven für die Zeit nach dem Fellowprogramm

>

Gibt es Unterschiede in der Programmgestaltung zwischen Kindergarten und Schule?

Der elementarpädagogische Bereich verwendet oft andere Methoden als die Schule, was inhaltlich der größte Unterschied ist. Zudem ist anders, dass die Fellows im Kindergarten keine Sommerferien haben. Das bedeutet, dass sie das ganze Jahr über von uns betreut werden.

Was definiert den Erfolg der Ausbildung?

Erfolg ist für uns, wenn unser Programm die gewünschte Wirkung bei den Fellows erzielt, dass sie sich im Laufe dieser zwei Jahre als Führungskräfte und Impulsgeber in der Klasse wahr-

nehmen und dadurch erfolgreiche Bildungswege ermöglichen.

Im Kindergarten sehen wir, wie wertvoll die zusätzliche Teamressource durch unsere Fellows sein kann. Sowohl Pädagog*innen als auch Kinder haben dadurch mehr Freiraum, Kinder dort abzuholen, wo sie stehen, ihre Potenziale zu sehen und individueller zu fördern, und so können neben vielen Kompetenzen und Fähigkeiten auch das Selbstbewusstsein und die Selbstwahrnehmung der Kinder gestärkt werden. Diese Fähigkeiten sind essenziell für einen erfolgreichen Übertritt der Kinder in die Volksschule.

Welche Erfahrungen gab es im vergangenen Pandemie-Jahr in eurem Team?

Es gibt verschiedene. Aus einer didaktischen Perspektive ist der Einsatz von Videos und Videobeobachtungen für die Analyse von Unterricht sehr wertvoll, welcher durch die virtuellen Unterrichtsmethoden in der Schule möglich geworden ist. Was wir sicher auch gelernt haben, ist, dass Online-Workshops mit bis zu 60 Teilnehmer*innen interaktiv möglich sind und dass auch das ein wertvolles Lernerlebnis sein kann.

Weiters haben wir gelernt, dass Community Begegnung braucht. Dieser informelle Austausch, das Persönliche – das kann man schwer ersetzen, und gleichzeitig ist Community das, was Teach For Austria so stark macht. Es freut mich besonders, dass trotz Corona die Zufriedenheit der Fellows mit dem Programm noch einmal signifikant gestiegen ist.¹⁰

650 Stunden im gesamten Programm

429 Hospitationen und Analysegespräche in Schule und Kindergarten im Jahr 2020/21

68 Leadership Check-ins (= 1:1-Coaching)

KOMMUNIKATION

INTERVIEW MIT CHRISTOPH SEDA, LEITER KOMMUNIKATION

Das dreiköpfige Kommunikationsteam sieht sich als Interessenvertretung der Kinder an unseren Zielschulen und -kindergärten und versucht, in der Öffentlichkeit ein Bewusstsein für Chancengerechtigkeit und Bildungsgerechtigkeit in Österreich herzustellen.

Was zählt zu den Aufgaben eures Teams?

Wir unterstützen die verschiedenen Fachbereiche von Teach For Austria bei ihren Projekten mit einer kommunikativen Leistung. Dazu zählen unter anderem unsere Recruitment-Kampagnen, die wir jedes Jahr gemeinsam mit RSM vorbereiten. Oder begleiten und bewerben große Projekte wie etwa die „Future Wings Challenge“. Zusätzlich ist



Christoph Seda, Sevdie Özdemir und Sandrina Seyrling

10. Quelle: Teach For Austria Fellow-Umfrage

Pressearbeit immer ein wesentlicher Teilbereich unserer Arbeit. Wir erzählen gemeinsam mit den Fellows



Geschichten aus der Schule und dem Kindergarten und bereiten sie auch für Medienauftritte vor.

Wer sind denn die Zielgruppen eurer Arbeit?

Das sind einerseits die Bewerber*innen. Da legen wir unseren Fokus vor

allem auf Hochschulabsolvent*innen, die nach einer sinnstiftenden Aufgabe suchen, und streben an, diese für eine Bewerbung zu begeistern. Unsere zweite Zielgruppe sind potenzielle Donor*innen. Wir informieren dabei über unsere Wirkung und unsere Arbeit und zeigen auf, warum es wichtig ist, sich für Bildungsgerechtigkeit einzusetzen.

Welchen Stellenwert haben soziale Medien dabei in eurer Arbeit im

Allgemeinen und in der Ansprache der Zielgruppen?

Teach For Austria bespielt seit gut sechs Jahren diverse Social Media-Kanäle. Wir wissen, dass wir die Gruppe der Bewerber*innen ohne sie nicht so gut erreichen würden – das hat uns vor allem auch in der Corona-Situation sehr geholfen. Insgesamt sind soziale Medien für unsere Arbeit wichtig, um kostengünstig und unabhängig auf unsere Vision und unser Handeln aufmerksam machen zu können.

790.708 über Social Media erreichte Personen im Jahr 2020/21

2.850 Follower*innen auf Instagram

4 RSM-Kampagnen

2.370 Follower*innen auf LinkedIn

10.255 Follower*innen auf Facebook

11.700 Besucher*innen auf Webseite im Monat im ø

PRIVATE FUNDRAISING

INTERVIEW MIT PIA MARIA PERINA, LEITERIN PRIVATE FUNDRAISING

Unser vierköpfiges Private Fundraising Team ist ständig mit unseren privaten Donor*innen und potenziellen Unternehmenspartner*innen im Austausch und schafft die Verknüpfung zwischen Schule und Wirtschaft – durch verschiedenste Angebote, wie beispielsweise die Teach For Austria Woche. Derzeit bauen wir das Corporate Volunteering auf, in dem Unternehmensmitarbeiter*innen, Fellows und Schüler*innen gemeinsam an Projekten arbeiten.

Welche Möglichkeiten gibt es für die Öffnung von Schule zu Wirtschaft und vice versa?

Im Fundraising haben wir unterschiedliche Angebote definiert, um unsere Donor*innen mit unseren Fellows und ihren Kindern und Jugendlichen zu verbinden und so einen Berührungspunkt zwischen Wirtschaft und Schule zu schaffen. Unter anderem zählen dazu unsere Teach For Austria Woche,



Pia Maria Perina, Magdalena Pyka-Dietrich, Marina Untersteiner und Fabienne Roth

die Zukunftswerkstatt, verschiedenste Fellowbesuche bei Unternehmenspartner*innen, die Lehrlingsroadshow, Projekte und Wettbewerbe mit Unter-

nehmenspartner*innen, Betriebsbesichtigungen und berufspraktische Tage bei unseren Partner*innen. Im Jahr 2021 starten wir außerdem >

ein neues Kapitel im Corporate Volunteering: Wir möchten es in einem größerem Rahmen aufsetzen und im Fellowprogramm integrieren. Ziel ist, dass Mitarbeiter*innen unserer Unternehmenspartner*innen mit unseren Fellows und deren Schüler*innen in gemeinsamen und langfristigen Projekten kooperieren. Dadurch wollen wir die Qualität des Programms weiter erhöhen und die individuelle Förderung der Kinder noch besser sicherstellen. Die Fellows und Corporate Volunteers werden auf die gemeinsamen Projekte zudem von unseren Trainer*innen vorbereitet.

Welche Wirkung haben diese Angebote auf die Schüler*innen und Unternehmen?

Schulbesuche sowie Bewerbungstrainings oder Ähnliches fördern das Selbstbewusstsein der Schüler*innen. Sie erweitern ihren Horizont durch die Besuche bei den Unternehmen und das Kennenlernen neuer und verschiedener Berufsbilder. Das inspiriert viele Schüler*innen, sich neue persönliche Ziele zu setzen. Die Unternehmen lernen durch den Austausch ihnen oft unbekanntere Lebensrealitäten kennen und sie werden durch die Geschichten und Stärken der Kinder ebenso beeinflusst. Es wirkt auch auf einen CEO, wenn zum Beispiel ein Schüler der Parallelklasse seinen Mut zusammennimmt und extra zu ihm in die Unterrichtsstunde (im Rahmen der Teach For Austria Woche*) kommt, weil er in dem Unternehmen eine Lehrstelle finden will.

Ende Mai gab es erstmals ein Donor*innen-Event rein virtuell: Welche Erfahrungen gab es?

Das Feedback war extrem positiv. Es haben 60 CEOs teilgenommen, ein Drittel hat sich bei uns extra schriftlich für das Erlebnis bedankt. Das Format ist natürlich nicht mit einer Teach For Austria Woche vergleichbar, konnte aber einen kompakten Einblick in die Arbeit des vergangenen Jahres geben.

Ob es ähnliche Formate auch in Zukunft geben wird, können wir aus heutiger Sicht noch nicht sagen. Wir werden prinzipiell immer den persönlichen Kontakt unserer Unternehmenspartner*innen zu den Schüler*innen bevorzugen.

Die wichtigste Kennzahl sind natürlich die Einnahmen, die auf der Folgeseite dargestellt sind.



Erfahren Sie mehr über die [*Teach For Austria Woche](#)



Sie haben unsere Online-Schulstunde vom 24.05.2021 verpasst? Kein Problem, das Video finden Sie [hier](#).

2 österreichische Ausschreibungen für Bildungsprojekte
Platz 1 und Platz 5

50+ Private Unternehmenspartner*innen

70% aller privaten Einnahmen kommen aus mehrjährigen Verträgen

2 neue Fundraisingkanäle für Individualspender*innen:
Online und Testamentsfundraising



Mitglied der Plattform [Vergissmeinnicht](#)



Details zu Unterstützungsmöglichkeiten finden Sie [hier](#).

IMPRESSUM

Herausgeberin:

Teach For Austria gemeinnützige GmbH
Marxergasse 4A, 1030 Wien
office@teachforaustria.at
www.teachforaustria.at

Geschäftsführung:

Severin Broucek

Spendenkonto:

Teach For Austria gemeinnützige GmbH
IBAN: AT49 2011 1828 9751 7900
BIC: GIBAATWWXXX

Redaktion:

Isabel Hartlieb, Pia Maria Perina, Christoph Seda,
Marina Untersteiner, Elisabeth Witzani,

Druck:

08/16 Printproduktion GmbH

Grafik & Layout:

Eveline Wiebach | www.liga.co.at

Wien, im Oktober 2021

Der vorliegende Bericht wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden.

Die Herausgabe des vorliegenden Berichts wurde ermöglicht durch die freundliche Unterstützung von UNIQA



Die digitalen Ausgaben unserer Wirkungsberichte finden Sie [hier](#)

FINANZEN

Teach For Austria verfügt über eine stabile Finanzierungsbasis, die überwiegend auf der mehrjährigen Unterstützung von Großspendern beruht (70 % kommen aus unseren größten drei Partnerkategorien). Wir entwickeln seit Jahren langfristig angelegte Partnerschaften, was sich in der hohen Loyalität (über 90 % unserer Einnahmen stammen aus Verlängerungen) widerspiegelt.

Mittelherkunft

	2020/21	in %
Organisationen und Stiftungen	1.741.153,42	78 %
Individualspenden	30.754,69	1 %
Öffentliche Hand	469.135,86	21 %
Summe	2.241.043,97	100 %

Wir haben erstmalig unser Ziel erreicht, eine Cash-Rücklage und gemeinsam mit zugesagten Förderungen damit einen Finanzierungspolster für das kommende Schuljahr zu haben. Diese Sicherheit ist

uns im Sinne der Bildungspartner*innen, Fellows und Schüler*innen sehr wichtig. Zusätzlich zum Geldfluss haben wir sogenannte In-kind-Leistungen von diversen Unternehmenspartner*innen

im Gesamtwert von 185.000 Euro erhalten: das sind zum Beispiel Büro- und Trainingsräumlichkeiten, Pro-bono-Dienstleistungen oder Infrastrukturausstattung.

Mittelverwendung

	2020/21	in %
Personalkosten	1.630.351,54	85,00 %
Fellowprogramm (Recruitment und Kommunikation, Ausbildung und Begleitung)	1.080.923,07	66,30 %
Projekte (z. B. Future Wings Challenge, Projekte mit öffentl. Fördergebern, Expansionen)	313.027,50	19,20 %
Fundraising und Partnerbetreuung	163.035,15	10,00 %
Geschäftsführung / Strategie / Administration	73.365,82	4,50 %
Sachkosten	285.939,06	15,00 %
Summe	1.916.290,60	100,00 %

Unsere primären Kosten sind Personalkosten: Wir hatten am Standort Wien 35 Personen und am Standort Linz vier Personen im Jahresdurchschnitt, was 27 bzw. 3,5 Vollzeitäquivalenten entspricht.

Sachkosten setzten sich aus Ausgaben für Büroausstattung, Büromaterial, diverse Aufwendungen für Recruiting und Trainingsveranstaltungen zusammen. Manche Kosten kamen im vergangenen Jahr weniger als gewohnt zum Tragen, wie z. B. Reisekosten oder Aufwendungen

für Veranstaltungsformate, die aufgrund der Pandemie nicht stattfinden konnten. 2021/22 investieren wir verstärkt in das Recruiting, um wieder ein Wachstum bei der Fellowzahl zu erreichen, in die Alumniarbeit und in den Aufbau eines Corporate Volunteering Programms.

PRIVATE PARTNER*INNEN

GOLD



SILBER



BRONZE

Alcar Holding

Arbeiterkammer Wien

Fronius International

IV Oberösterreich

Oesterreichische Kontrollbank

Sparkasse Oberösterreich

Vita Activa Privatstiftung

100 UND 1

Attensam

Bank Austria UniCredit

Boehringer Ingelheim

HIL-Foundation

Hutchison Drei Austria

IV Wien

LGT Bank

Manile Privatstiftung

Verbund

50 UND 1

EREMA Group

IV Niederösterreich

KSV1870

Porsche Austria - SEAT

Powerlines Group

Senger-Weiss

Teufelberger

UNIQA Insurance Group

ÖFFENTLICHE PARTNER*INNEN

≡ Bundeskanzleramt

≡ Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

≡ Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

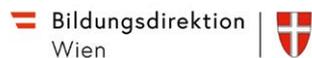
**Sinnbildungs-
stiftung**



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

KINDERGARTEN- UND SCHULVERWALTUNG

Die Abteilung Kindergärten (MA 10) der Stadt Wien sowie die Stadt- bzw. Landesschulräte gehören zu unseren wichtigsten Partnern. Sie ebnen den Fellows den Weg in die Kindergärten und Schulen und ermöglichen ihnen die Anstellung durch einen Sondervertrag.



**Die Community
verabschiedet
Gebhard Ottacher
nach neun Jahren
bei Teach For Austria**

KOOPERATIONS- PARTNER*INNEN

A1 Telekom Austria
Bestseller Handels GmbH
DLA Piper Weiss-Tessbach
Fritz Henkel Stiftung
Grazer Wechselseitige
Impactory
IV Österreich
KPMG Austria
Leadbacker
Observer
PWC Österreich
REWE International
Rotary Club Wien-Stephansplatz
Salzer Papier
Stadt Linz
Warimpex
Weingut Helmut Lang
Wiener Börse AG
Wirtschaftskammer Österreich



Denk WER soll
etwas verändern,
Wenn nicht DU?



FELLOW-JAHRGANG 2021